

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich



Ausgabe 2009 - Tabellenband

Impressum

Herausgeber:

Statistische Ämter des Bundes und Länder

Herstellung und Redaktion:

Statistisches Bundesamt

65180 Wiesbaden

Telefon: + 49 (0) 611 / 75 24 05

Telefax: + 49 (0) 611 / 75 33 30

www.destatis.de/kontakt

Fachliche Informationen

zu dieser Veröffentlichung:

Statistisches Bundesamt

Gruppe VI B

Telefon: + 49 (0) 611 / 75 41 52 und 75 41 58

Telefax: + 49 (0) 611 / 75 39 77

bildungsstatistik@destatis.de

Erscheinungsfolge: jährlich

Erschienen im September 2009

Fotorechte:

Umschlag: © Strandperle / Fancy by Veer / Higher Education

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2009
(im Auftrag der Herausbergemeinschaft)

Vervielfältigung und Verbreitung, nur auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.
Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2009

Die Arbeiten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Veröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2009“ wurden von der Koordinationsgruppe „Bildungsberichterstattung“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder koordiniert und begleitet.

Mitglieder der Koordinationsgruppe Bildungsberichterstattung

Andreas Büdinger	Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden
Heinz-Werner Hetmeier	Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
Cornelia Leitner	Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München
Bettina Link	Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems
Prof. Dr. Klaus Rehkämper	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Prof. Dr. Ulrike Rockmann	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Ulrike Schedding-Kleis	Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden
Birgit Scheibe	Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz
Thomas Wachtendorf	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Elfriede Wambach	Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Dr. Rainer Wolf	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektbearbeitung im Statistischen Bundesamt (Gruppe VI B)

Hans-Werner Freitag

Christiane Krüger-Hemmer

Inhalt

	Seite
Hinweise für die Leser	5
Kapitel A: Bildungsergebnisse und Bildungserträge	
A1 Über welche Bildungsabschlüsse verfügen Erwachsene?	
Indikator A1.1 Bildungsstand der Erwachsenenbevölkerung nach Geschlecht (2007)	10
Indikator A1.2 Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II nach Altersgruppen (2007)	12
Indikator A1.3 Bevölkerung mit einem Abschluss im Tertiärbereich nach Altersgruppen (2007)	14
A2 Wie viele Schüler erlangen einen Abschluss im Sekundarbereich und gehen in den Tertiärbereich?	
Indikator A2.4a Studienanfängerquote im Tertiärbereich A (2000 und 2007)	16
Indikator A2.4b Altersverteilung der Studienanfänger im Tertiärbereich A (2007)	17
Indikator A2.6 Verteilung der Studienanfänger im Tertiärbereich und Anteil der Frauen nach Fächergruppen (2007)	18
A3 Wie viele Studierende im Tertiärbereich schließen ihr Studium erfolgreich ab?	
Indikator A3.1 Abschlussquoten im Tertiärbereich (2007)	19
Indikator A3.3 Anteil der von internationalen Studierenden erworbenen Abschlüsse im Tertiärbereich (2007)	20
Indikator A3.5 Absolventen nach Fächergruppen (2007)	21
Indikator A3.6 Anteil der Absolventinnen nach Fächergruppen (2007)	22
Indikator A3.7 Zahl der Absolventen in naturwissenschaftlich ausgerichteten Fächern nach Geschlecht (2007)	23
A6 Wie beeinflusst die Bildungsteilnahme den Beschäftigungsstatus?	
Indikator A6.1 Beschäftigungsquoten nach Bildungsstand (2007)	24
Indikator A6.3 Erwerbslosenquoten nach Bildungsstand (2007)	26
Kapitel C: Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungsverlauf	
C1 Wer nimmt an Bildung teil?	
Indikator C1.1 Bildungsbeteiligung nach Alter (2007)	29
Indikator C1.3 Übergangscharakteristika bei 15- bis 20-Jährigen nach Bildungsbereichen (2007)	30
Indikator C1.4 Struktur der Bildungsteilnahme im Sekundarbereich II nach Ausrichtung des Bildungsgangs (2007)	31
Indikator C1.5 Verteilung der Schüler im Primar- und Sekundarbereich nach Art der Bildungseinrichtung (2007)	32
Indikator C1.6 Verteilung der Studierenden im Tertiärbereich nach Art der Bildungseinrichtung bzw. Vollzeit- oder Teilzeitstudium (2007)	33
Indikator C1.7 Bildungserwartung in Jahren (2007)	34
C2 Wer studiert im Ausland und wo?	
Indikator C2.1 Internationale Studierende im Tertiärbereich A (2007)	35
Indikator C2.2 Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich A nach Herkunftsstaaten (2007)	36
Indikator C2.5 Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich A nach Fächergruppen (2007)	37
C3 Wie erfolgreich bewältigen junge Menschen den Übergang vom (Aus-)Bildungssystem zum Erwerbsleben?	
Indikator C3.1 Zu erwartende Jahre in Ausbildung und nicht in Ausbildung für 15- bis 29-Jährige (2007)	38
Indikator C3.2 Anteil junger Menschen, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden (2007)	40
Indikator C3.3 Anteil junger Menschen, die sich nicht in Ausbildung befinden und erwerbslos sind (2007)	43
Kapitel D: Das Lernumfeld und die Organisation von Schulen	
D2 Wie ist das zahlenmäßige Schüler-Lehrkräfte-Verhältnis und wie groß sind die Klassen im Durchschnitt?	
Indikator D2.1 Durchschnittliche Klassengröße nach Art der Bildungseinrichtung und Bildungsbereich (2007)	45
Indikator D2.2a Zahlenmäßiges Schüler-Lehrkräfte-Verhältnis im Primarbereich und im Sekundarbereich I (2007)	46
Indikator D2.2b Zahlenmäßiges Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis im Tertiärbereich (ISCED 5A/6, 1995 und 2007)	47
D7 Wer sind die Lehrkräfte?	
Indikator D7.1 Altersverteilung der Lehrkräfte (2007)	48
Indikator D7.2 Geschlechterverteilung der Lehrkräfte (2007)	49
Anhang	
Zuordnung nationaler Bildungsgänge zur ISCED-97	50
Zuordnung der nationalen Bildungsabschlüsse des Mikrozensus zur ISCED-97	52
Zuordnung der deutschen Bildungsprogramme zur ISCED-97 (Schuljahr 2006/2007)	53
Umsetzung der nationalen Fachrichtungen in die Fächergruppen der ISCED	54
Glossar	60
Weitere Quellen	70
Adressen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder	71

Hinweise für die Leser

Einführende Erläuterungen

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat Ende der 1980er-Jahre die Arbeiten auf dem Gebiet der Bildungsindikatoren intensiviert. In enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten, Eurostat und UNESCO wurde sukzessive ein *System von Bildungsindikatoren* und ein System internationaler Bildungsstatistiken aufgebaut. Die Systeme werden laufend von der Working Party on Indicators of Educational Systems (bis 2007 von der Technischen Gruppe für Bildungsstatistiken und Bildungsindikatoren) sowie den verschiedenen Netzwerken des OECD-Bildungsindikatorenprojekts weiterentwickelt. Vertreter des Statistischen Bundesamtes sind als ständiges Mitglied diverser Arbeitsgruppen an der Weiterentwicklung beteiligt.

Das Bildungsindikatorenprogramm der OECD zielt auf eine Beurteilung der Leistungen der nationalen Bildungssysteme als Ganzes und nicht der einzelnen Bildungseinrichtungen oder anderer subnationaler Einheiten ab. Die OECD-Indikatoren sind in einen *konzeptionellen Rahmen* eingestellt, der einerseits zwischen den Akteuren im Bildungssystem (Schüler/Studierende, Arten des Unterrichts, Anbieter von Bildungsdienstleistungen, Bildungssystem als Ganzes) unterscheidet, andererseits aber auch die Bildungs- und Lernergebnisse, die politischen Ansatzpunkte und Zusammenhänge, die die Bildungserfolge beeinflussen, sowie die Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Berechnungen zu den Bildungsindikatoren veröffentlicht die OECD seit 1992 in „*Education at a Glance*“ (EAG). Diese Veröffentlichung soll den Mitgliedstaaten der OECD eine Einschätzung ihrer Position im internationalen Vergleich ermöglichen. Seit 1995 erscheint zeitgleich die deutsche Fassung von EAG (zunächst unter dem Titel „*Bildung kompakt*“, später als „*Bildung auf einen Blick*“).

„*Education at a Glance*“ ist entsprechend des Indikatorensystems der OECD in folgende *Kapitel* gegliedert:

- Kapitel A Bildungsergebnisse und Bildungserträge
- Kapitel B Die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen
- Kapitel C Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungsverlauf
- Kapitel D Das Lernumfeld und die Organisation von Schulen

Das Statistische Bundesamt stellt den größten Teil der Basisdaten Deutschlands für „*Education at a Glance*“ bereit. Diese Daten werden von den Statistischen Ämtern erhoben und aufbereitet. Zum Teil greift die OECD aber auch auf vorhandene Daten zurück bzw. erhält unmittelbar Daten vom Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister in Deutschland (z. B. zu den Lehrergehältern). Das Statistische Bundesamt prüft jährlich, ob die Ergebnisse der Indikatorenberechnungen und die textlichen Aussagen zum deutschen Bildungssystem den nationalen Datenlieferungen entsprechen.

Die vorliegende Gemeinschaftsveröffentlichung soll die OECD-Publikation „*Bildung auf einen Blick*“ nicht ersetzen, sondern *ergänzen*. Da Bildungspolitik im föderalen System Deutschlands Kernaufgabe der Länder ist, werden hier ausgewählte Indikatoren in einer Gliederung nach Ländern dargestellt. Dadurch soll die Steuerungsrelevanz der Indikatoren erhöht werden.

Die Gemeinschaftspublikation folgt in der Nummerierung der Indikatoren der OECD-Publikation des Jahres 2009. Die angegebenen OECD-Mittelwerte sowie die Indikatorenwerte für Deutschland sind in der OECD-Publikation und in der Veröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich“ identisch, sodass beide Veröffentlichungen kompatibel sind.

Die Gemeinschaftspublikation enthält nur *einen Teil der OECD-Indikatoren*. Der Hauptgrund hierfür ist, dass nicht alle für die Indikatorenberechnung benötigten Daten in einer Gliederung nach Ländern vorliegen (z. B. bei Basisdaten aus kleineren Stichprobenerhebungen). In anderen Fällen wurden die Berechnungsmethoden und -programme noch nicht so modifiziert, dass sie auf Basisdaten in Ländergliederung aufbauen. Es ist vorgesehen, die Berechnungsmethodik sukzessive umzustellen. Zum Teil wurden aber auch bei der Berechnung der Länderindikatoren Erkenntnisse gewonnen, die es ratsam erscheinen lassen, die Berechnungsmethodik auf internationaler Ebene zu modifizieren. Die Vertreter der Statistischen Ämter bringen diese Überlegungen in die Beratungen der OECD-Gremien ein. Mittelfristig gesehen soll die Publikation „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ alle Kernindikatoren von „*Education at a Glance*“ enthalten, die auf der Basis amtlicher Statistiken berechnet werden.

Die Gemeinschaftspublikation ist auch als Ergänzung des Berichts „*Bildung in Deutschland*“ gedacht, der vom Konsortium Bildungsberichterstattung, dem auch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder angehören, alle zwei Jahre erstellt wird. Im Bildungsbericht werden nationale und internationale Indikatoren in übergreifender Form im Kontext der einzelnen Bildungsbereiche dargestellt und analysiert.

Statistische Erfassung

Zwar ist die Gültigkeit der Indikatoren in vielen Staaten nach wie vor durch unvollständige Daten eingeschränkt, prinzipiell wird jedoch jeweils das gesamte nationale Bildungssystem (innerhalb der nationalen Grenzen) erfasst, unabhängig davon, wer Eigentümer oder Geldgeber der betreffenden Bildungseinrichtungen ist und in welchen Strukturen das Bildungsangebot vermittelt wird. Es werden sämtliche Schüler und Studierende sowie alle Altersgruppen berücksichtigt: Kinder (einschließlich derjenigen, die als Kinder mit einem besonderen pädagogischen Bedarf eingestuft sind), Erwachsene, Inländer, Ausländer sowie Schüler und Studierende, die an Fernkursen, in Sonderschulmaßnahmen oder an Ausbildungsgängen teilnehmen, die von anderen Ministerien als dem Bildungsministerium angeboten werden, sofern das Hauptziel der betreffenden Ausbildung die bildungsmäßige Förderung des Einzelnen ist. Die berufliche und technische Ausbildung am Arbeitsplatz bleibt jedoch bei den Angaben zu den Ausgaben für die Ausbildung und zur Bildungsbeteiligung unberücksichtigt, mit Ausnahme der dualen Ausbildung, einer kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildung, die ausdrücklich als Bestandteil des Bildungssystems gilt.

Abkürzungsverzeichnis

a. n. g.	anderweitig nicht genannt
bzw.	beziehungsweise
d. h.	das heißt
einschl.	einschließlich
Hrsg.	Herausgeber
ILO	Internationale Arbeitsorganisation

ISCED	International Standard Classification of Education (= Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens)
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
o. n. A.	ohne nähere Angabe
o. n. F.	ohne nähere Fachrichtungsangabe
o. n. T.	ohne nähere Tätigkeitsangabe
POS	Polytechnische Oberschule
S.	Seite
SF	Studienfach
u. a.	unter anderem
UOE	UNESCO, OECD, Eurostat (elektronische Datenerhebung der drei Organisationen)
URL	Web-Adresse
usw.	und so weiter
z. B.	zum Beispiel

Symbole für fehlende Daten

In den Tabellen und Abbildungen werden zur Kennzeichnung fehlender Daten die folgenden Symbole verwendet:

- a** Daten nicht zutreffend, da die Kategorie nicht zutrifft.
- c** Zu wenige Beobachtungen, um verlässliche Schätzungen anzugeben (d. h., eine Zelle ist mit zu wenigen Fällen für valide Schlussfolgerungen besetzt). Diese Daten wurden jedoch bei der Berechnung von übergreifenden Durchschnittswerten berücksichtigt.
- m** Keine Daten verfügbar.
- Die Größenordnung ist entweder vernachlässigbar oder null.
- xc** Die Daten sind jeweils in der vorausgehenden Spalte der Tabelle enthalten.
- X** Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll.

Berechnung von internationalen Mittelwerten

Für fast alle Indikatoren ist ein *OECD-Durchschnitt* angegeben.

Der *OECD-Durchschnitt* wird als der *ungewichtete Mittelwert* der Datenwerte aller OECD-Staaten berechnet, für die entsprechende Daten vorliegen oder geschätzt werden können. Der OECD-Durchschnitt bezieht sich somit auf einen Durchschnitt von Datenwerten auf Ebene des nationalen Bildungssystems und kann als Antwort auf die Frage dienen, wie ein Indikatorwert für einen bestimmten Staat im Vergleich zum Wert eines typischen Staates oder eines Staates mit durchschnittlichen Werten abschneidet. Dabei bleibt die absolute Größe des jeweiligen Bildungssystems unberücksichtigt.

Es ist zu beachten, dass der *OECD-Durchschnitt* durch fehlende Daten für einzelne Staaten erheblich beeinflusst werden kann. Aufgrund der relativ kleinen Zahl der untersuchten Staaten wird dies jedoch nicht durch statistische Verfahren ausgeglichen. In den Fällen, in denen eine Kategorie für einen Staat nicht zutrifft (gekennzeichnet durch ein "a") oder der Datenwert für die entsprechende Berechnung vernachlässigbar ist

(gekennzeichnet durch ein "-"), wird zur Berechnung des OECD-Durchschnitts der Wert null angesetzt. In den Fällen, in denen ein Datenpunkt das Verhältnis von zwei Werten angibt, die beide auf einen bestimmten Staat nicht zutreffen (angezeigt durch ein "a"), wird der betreffende Staat bei der Berechnung des OECD-Durchschnitts nicht berücksichtigt.

Einstufung der Bildungsbereiche nach dem ISCED-System

Die Einstufung der einzelnen Bildungsbereiche beruht auf der überarbeiteten Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (International Standard Classification of Education - ISCED-97). Der größte Unterschied zwischen der alten (ISCED-76) und der überarbeiteten Fassung der ISCED-Klassifikation ist die Einführung eines mehrdimensionalen Systems für die Klassifizierung, das die Bildungsinhalte von Bildungsprogrammen mittels multipler Kriterien abschätzt und einordnet. Die ISCED-Klassifikation ist ein Instrument zur Erstellung von internationalen Bildungsstatistiken und unterscheidet zwischen sechs Bildungsbereichen. Im Glossar werden die ISCED-Stufen ausführlich erläutert.

Die *Zuordnung nationaler Bildungsgänge zur ISCED* zeigen Übersicht 1 (Seite 50) sowie das detaillierte *Diagramm* (Seite 53), das Daten des Schuljahres/Studienjahres 2006/2007 verwendet, die der Mehrzahl der Indikatoren zugrunde liegen.

Auf Seite 52 ist die *Zuordnung der nationalen Bildungsabschlüsse zur ISCED* dargestellt.

Fächergruppen nach dem ISCED-System

Die vorliegenden Daten sind mit den nationalen hochschulstatistischen und schulstatistischen Ergebnissen für Deutschland und die Länder nicht unmittelbar vergleichbar, da sich die Definition der Fächergruppen gemäß ISCED-Klassifikation von der nationalen Systematik unterscheidet. Siehe dazu die *Übersicht zur Umsetzung der nationalen Fachrichtungen in die Fächergruppen der ISCED* (S. 54 - 58).

Quellen für deutsche Daten

Die in dieser Veröffentlichung dargestellten Indikatoren für das Bundesgebiet und die Länder beruhen auf Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Quelle für die Indikatoren A1, A6 und C3 ist der Mikrozensus. In die weiteren Indikatoren gehen Daten aus Schulstatistik, Berufsbildungsstatistik, Hochschulstatistik, Kinder- und Jugendhilfestatistik sowie Bevölkerungsstatistik ein.

Kapitel A: Bildungsergebnisse und Bildungserträge

Tabelle A1.1a

Bildungsstand der Erwachsenenbevölkerung in % (2007)

Land	Elementar- und Primar- bereich	Sekundar- bereich I	Sekundarbereich II			Postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich			Alle Bildungs- bereiche zusammen
	ISCED 0-1	ISCED 2	ISCED 3C kurz	ISCED 3C lang/3B	ISCED 3A	ISCED 4	ISCED 5B	ISCED 5A	ISCED 6	
Baden-Württemberg	3	14	a	48	3	6	10	15	1	100
Bayern	2	13	a	52	3	5	9	15	1	100
Berlin	5	11	a	37	6	7	8	24	2	100
Brandenburg	1	6	a	57	1	5	15	14	1	100
Bremen	5	17	a	41	5	10	6	15	1	100
Hamburg	4	15	a	36	6	12	5	19	2	100
Hessen	3	13	a	47	4	8	8	16	1	100
Mecklenburg-Vorpommern	1	9	a	60	1	3	13	11	1	100
Niedersachsen	3	14	a	54	2	7	7	12	1	100
Nordrhein-Westfalen	5	15	a	45	4	11	6	13	1	100
Rheinland-Pfalz	3	15	a	51	3	7	8	13	1	100
Saarland	4	17	a	52	4	9	4	10	1	100
Sachsen	1	4	a	58	1	4	16	15	1	100
Sachsen-Anhalt	1	8	a	62	2	4	12	10	0	100
Schleswig-Holstein	3	12	a	55	2	8	7	12	1	100
Thüringen	1	7	a	61	1	4	13	13	1	100
Deutschland	3	13	a	50	3	7	9	14	1	100
OECD-Durchschnitt		30			44			27		100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A1.1b
Bildungsstand der Erwachsenenbevölkerung nach Geschlecht in % (2007)

Land	Geschlecht	Elementar- und Primarbereich	Sekundarbereich I	Sekundarbereich II			Postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich			Alle Bildungsbereiche zusammen
		ISCED 0-1	ISCED 2	ISCED 3C kurz	ISCED 3C lang/3B	ISCED 3A	ISCED 4	ISCED 5B	ISCED 5A	ISCED 6	
Baden-Württemberg	männlich	3	10	a	46	3	5	13	18	2	100
	weiblich	4	18	a	49	3	7	7	13	1	100
Bayern	männlich	2	9	a	52	3	5	11	17	2	100
	weiblich	2	18	a	53	2	5	7	12	1	100
Berlin	männlich	5	10	a	37	7	6	7	25	3	100
	weiblich	5	11	a	36	5	8	10	23	2	100
Brandenburg	männlich	1	5	a	59	1	5	13	15	1	100
	weiblich	1	7	a	54	1	5	17	14	0	100
Bremen	männlich	5	15	a	41	6	10	6	16	1	100
	weiblich	6	18	a	40	5	11	5	15	1	100
Hamburg	männlich	4	13	a	37	7	11	6	19	3	100
	weiblich	5	16	a	35	6	13	5	19	2	100
Hessen	männlich	3	10	a	46	4	7	10	19	2	100
	weiblich	4	16	a	47	3	9	6	14	1	100
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	1	9	a	61	1	3	11	12	1	100
	weiblich	1	10	a	59	1	4	15	10	1	100
Niedersachsen	männlich	2	10	a	53	3	7	9	14	1	100
	weiblich	3	17	a	54	2	8	4	10	1	100
Nordrhein-Westfalen	männlich	4	12	a	45	4	10	9	15	1	100
	weiblich	5	17	a	46	3	12	4	12	1	100
Rheinland-Pfalz	männlich	2	11	a	50	3	6	11	15	2	100
	weiblich	3	18	a	53	2	7	5	11	1	100
Saarland	männlich	4	13	a	53	4	9	6	11	1	100
	weiblich	4	20	a	51	3	9	3	9	1	100
Sachsen	männlich	1	3	a	61	2	4	12	16	1	100
	weiblich	1	4	a	55	1	4	21	14	1	100
Sachsen-Anhalt	männlich	1	7	a	65	2	4	10	11	1	100
	weiblich	1	9	a	60	1	4	15	10	0	100
Schleswig-Holstein	männlich	3	9	a	53	3	8	9	14	1	100
	weiblich	3	14	a	57	2	8	5	10	0	100
Thüringen	männlich	1	6	a	62	2	3	11	13	1	100
	weiblich	0	7	a	59	1	4	16	12	0	100
Deutschland	männlich	3	10	a	50	3	7	10	16	2	100
	weiblich	3	15	a	50	3	8	7	13	1	100
OECD-Durchschnitt	männlich		28			44			27		100
	weiblich		31			42			28		100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A1.2a**Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II
nach Altersgruppen in % (2007)**

Land	Altersgruppen				
	25-64	25-34	35-44	45-54	55-64
Baden-Württemberg	82	85	85	83	75
Bayern	85	88	88	85	78
Berlin	84	84	85	85	83
Brandenburg	93	91	94	94	92
Bremen	78	78	79	79	75
Hamburg	81	85	82	80	77
Hessen	84	84	86	84	80
Mecklenburg-Vorpommern	90	88	89	92	89
Niedersachsen	84	85	85	84	80
Nordrhein-Westfalen	81	80	82	81	78
Rheinland-Pfalz	83	84	86	83	77
Saarland	80	83	81	77	78
Sachsen	96	93	97	97	95
Sachsen-Anhalt	91	89	92	92	90
Schleswig-Holstein	85	83	87	86	84
Thüringen	93	90	94	94	93
Deutschland	84	85	86	85	81
OECD-Durchschnitt	70	79	74	67	57

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A1.2b**Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II nach Altersgruppen und Geschlecht in % (2007)**

Land	Geschlecht	Altersgruppen				
		25-64	25-34	35-44	45-54	55-64
Baden-Württemberg	männlich	87	86	87	88	85
	weiblich	78	84	83	78	66
Bayern	männlich	89	89	90	90	88
	weiblich	80	87	86	79	67
Berlin	männlich	85	82	85	86	86
	weiblich	84	85	85	83	80
Brandenburg	männlich	94	90	94	95	95
	weiblich	92	91	93	93	90
Bremen	männlich	80	78	81	81	78
	weiblich	76	78	77	77	72
Hamburg	männlich	83	84	83	84	81
	weiblich	79	86	81	76	72
Hessen	männlich	87	86	88	88	88
	weiblich	80	83	84	80	73
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	90	88	89	92	91
	weiblich	89	88	89	92	88
Niedersachsen	männlich	87	87	87	88	89
	weiblich	80	83	83	80	72
Nordrhein-Westfalen	männlich	83	82	84	84	83
	weiblich	78	79	80	78	72
Rheinland-Pfalz	männlich	87	85	89	86	86
	weiblich	79	83	83	79	67
Saarland	männlich	84	83	84	82	86
	weiblich	76	83	79	73	70
Sachsen	männlich	96	93	97	97	97
	weiblich	95	94	96	97	93
Sachsen-Anhalt	männlich	92	88	92	93	94
	weiblich	90	90	92	92	86
Schleswig-Holstein	männlich	88	84	88	89	88
	weiblich	83	82	86	82	80
Thüringen	männlich	93	90	94	94	94
	weiblich	92	90	94	93	91
Deutschland	männlich	87	86	88	88	87
	weiblich	81	84	84	82	74
OECD-Durchschnitt	männlich	72	78	74	69	62
	weiblich	69	80	74	64	52

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A1.3a

Bevölkerung mit einem Abschluss im Tertiärbereich nach Altersgruppen in % (2007)

Land	ISCED 5B					ISCED 5A/6				
	25-64	25-34	35-44	45-54	55-64	25-64	25-34	35-44	45-54	55-64
Baden-Württemberg	10	8	11	10	9	16	18	18	16	14
Bayern	9	8	10	10	8	16	18	18	15	13
Berlin	8	5	9	10	10	26	25	28	27	24
Brandenburg	15	8	15	16	19	15	12	13	16	18
Bremen	6	c	6	8	c	16	14	18	18	15
Hamburg	5	4	5	6	5	21	21	25	20	19
Hessen	8	6	9	9	7	18	19	19	18	15
Mecklenburg-Vorpommern	13	7	12	15	19	12	11	10	11	16
Niedersachsen	7	5	7	7	7	13	13	13	14	13
Nordrhein-Westfalen	6	5	7	7	6	15	15	15	15	13
Rheinland-Pfalz	8	6	8	8	7	14	14	15	14	12
Saarland	4	c	5	5	5	11	13	11	9	12
Sachsen	16	13	16	17	19	16	18	15	16	16
Sachsen-Anhalt	12	5	12	14	15	11	10	10	12	11
Schleswig-Holstein	7	5	7	8	7	13	12	14	15	12
Thüringen	13	9	13	14	17	14	13	12	15	15
Deutschland	9	6	9	10	9	16	16	16	15	14
OECD-Durchschnitt	9	10	10	9	7	20	26	21	18	14

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A1.3b

Bevölkerung mit einem Abschluss im Tertiärbereich nach Altersgruppen und Geschlecht in % (2007)

Land	Geschlecht	ISCED 5B					ISCED 5A/6				
		25-64	25-34	35-44	45-54	55-64	25-64	25-34	35-44	45-54	55-64
Baden-Württemberg	männlich	13	9	14	14	14	19	18	21	20	18
	weiblich	7	7	8	6	4	13	18	15	12	9
Bayern	männlich	11	8	12	13	12	19	18	21	18	18
	weiblich	7	7	7	7	5	13	18	15	12	8
Berlin	männlich	7	4	7	8	9	28	24	29	29	29
	weiblich	10	6	12	11	10	25	27	27	24	20
Brandenburg	männlich	13	7	12	13	19	15	10	13	17	22
	weiblich	17	9	18	18	19	14	15	13	16	14
Bremen	männlich	6	c	c	c	c	17	c	19	18	18
	weiblich	5	c	c	c	c	16	16	16	17	c
Hamburg	männlich	6	4	5	7	7	22	18	25	22	22
	weiblich	5	5	5	5	c	21	24	24	18	15
Hessen	männlich	10	6	11	11	10	21	19	22	21	20
	weiblich	6	6	6	7	4	15	18	16	15	10
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	11	c	10	12	18	13	10	12	12	19
	weiblich	15	8	15	18	19	11	12	8	11	13
Niedersachsen	männlich	9	6	9	10	11	16	13	16	16	17
	weiblich	4	5	5	4	2	11	12	11	12	8
Nordrhein-Westfalen	männlich	9	5	9	10	9	17	15	17	17	17
	weiblich	4	4	5	4	3	12	15	13	13	9
Rheinland-Pfalz	männlich	11	7	12	12	11	16	13	17	17	17
	weiblich	5	6	5	5	3	12	14	13	11	7
Saarland	männlich	6	c	c	7	c	12	c	12	12	14
	weiblich	3	c	c	c	c	10	16	9	7	10
Sachsen	männlich	12	7	11	13	17	18	17	15	17	22
	weiblich	21	20	21	21	21	14	19	15	15	11
Sachsen-Anhalt	männlich	10	4	8	11	15	12	8	11	12	16
	weiblich	15	7	16	17	16	10	12	9	12	8
Schleswig-Holstein	männlich	9	5	9	11	10	16	10	17	17	17
	weiblich	5	5	5	6	4	11	13	11	12	8
Thüringen	männlich	11	7	11	12	16	14	11	12	16	20
	weiblich	16	11	16	17	17	13	15	12	13	10
Deutschland	männlich	10	6	11	11	12	18	16	19	18	19
	weiblich	7	7	8	8	6	13	17	14	13	10
OECD-Durchschnitt	männlich	9	9	9	8	7	20	23	21	19	17
	weiblich	10	11	11	10	7	20	28	21	16	12

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A2.4a

Studienanfängerquote im Tertiärbereich A in % (2000 und 2007)

Land	Land des Studienortes						Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung ¹⁾		
	2007			2000			2007		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Baden-Württemberg	36,6	37,3	35,9	32,3	34,1	30,5	30,4	31,6	29,3
Bayern	35,1	34,8	35,6	29,0	29,5	28,5	26,7	27,5	26,0
Berlin	45,7	45,5	46,0	47,5	45,8	49,4	29,9	30,7	29,2
Brandenburg	22,3	20,4	24,4	19,3	17,8	21,0	25,7	23,6	28,0
Bremen	58,2	60,7	55,9	48,4	49,3	47,7	31,9	33,0	30,9
Hamburg	51,6	56,9	46,7	48,4	54,7	42,3	32,1	36,0	28,5
Hessen	40,7	40,8	40,7	31,7	31,4	32,0	33,6	35,0	32,3
Mecklenburg-Vorpommern	26,5	24,2	29,1	22,4	19,6	25,4	24,3	22,8	26,0
Niedersachsen	26,9	25,8	28,1	26,0	25,2	26,9	27,2	27,7	26,8
Nordrhein-Westfalen	34,4	35,1	33,7	31,9	31,7	32,1	29,5	30,3	28,8
Rheinland-Pfalz	37,4	34,8	40,1	29,5	27,7	31,5	28,3	27,7	29,0
Saarland	30,5	27,6	33,5	27,2	26,9	27,6	32,2	32,2	32,2
Sachsen	33,1	34,2	31,8	29,3	28,7	29,8	26,8	25,4	28,3
Sachsen-Anhalt	26,1	24,3	28,0	23,2	20,4	26,2	26,1	24,1	28,2
Schleswig-Holstein	25,8	26,5	25,3	20,7	20,8	20,6	26,8	28,0	25,7
Thüringen	30,3	28,2	32,6	22,9	21,7	24,1	29,7	27,1	32,4
Stadtstaaten	48,9	50,6	47,4	48,0	48,8	47,2	30,8	32,5	29,2
Flächenländer	33,1	32,8	33,5	28,8	28,5	29,1	28,5	28,7	28,3
Deutschland	34,4	34,2	34,6	30,2	30,0	30,5	28,7	29,1	28,5
OECD-Durchschnitt	56,0	49,6	62,6	44,2	39,8	47,2	X	X	X

1) Die Angaben in den Spalten "Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung" beziehen sich auf die Studienanfänger mit Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A2.4b**Altersverteilung der Studienanfänger im Tertiärbereich A (2007)**

Land	Land des Studienortes			Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung ¹⁾		
	20 %- Perzentil ²⁾	50 %- Perzentil ²⁾	80 %- Perzentil ²⁾	20 %- Perzentil ²⁾	50 %- Perzentil ²⁾	80 %- Perzentil ²⁾
Baden-Württemberg	20,0	21,1	23,5	20,0	20,9	22,9
Bayern	19,8	20,9	23,1	19,7	20,8	22,9
Berlin	20,2	21,9	25,5	20,1	21,4	24,5
Brandenburg	19,9	21,3	24,5	19,8	20,8	23,4
Bremen	20,0	21,4	24,5	20,1	21,4	24,2
Hamburg	20,4	22,4	26,6	20,3	21,9	25,2
Hessen	19,9	21,2	24,2	19,9	20,9	23,3
Mecklenburg-Vorpommern	19,9	21,0	23,5	19,8	20,8	22,9
Niedersachsen	20,1	21,4	24,1	20,0	21,2	23,7
Nordrhein-Westfalen	20,0	21,3	24,1	19,9	21,0	23,5
Rheinland-Pfalz	19,8	20,9	23,5	19,7	20,7	22,9
Saarland	19,6	20,8	23,3	19,6	20,6	22,4
Sachsen	19,4	20,8	23,9	19,1	20,3	22,7
Sachsen-Anhalt	19,7	21,0	24,1	19,8	20,8	23,2
Schleswig-Holstein	20,2	21,6	24,5	20,2	21,4	23,9
Thüringen	19,4	20,8	23,9	19,1	20,2	23,0
Ausland	X	X	X	21,0	23,2	26,6
Deutschland 1)	19,9	21,2	24,0	19,8	20,9	23,3

1) Die Angaben in den Spalten "Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung" beziehen sich auf die Studienanfänger mit Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland.

2) 20/50/80 % der Studienanfänger sind jünger als das angegebene Alter.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A2.6

Anteil der Studienanfänger im Tertiärbereich und der weiblichen Studienanfänger nach Fachrichtungen (2007)

Land	Insgesamt	Gesundheit und Soziales		Biowissenschaften, Physik und Agrarwissenschaften			Mathematik und Informatik		Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften		Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Dienstleistungen		Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen		Nicht bekannt oder keine Angabe
	Frauenanteil	Anteil an allen Studienanfängern	Frauenanteil	Anteil an allen Studienanfängern	Frauenanteil	Anteil an allen Studienanfängern	Frauenanteil	Anteil an allen Studienanfängern	Frauenanteil	Anteil an allen Studienanfängern	Frauenanteil	Anteil an allen Studienanfängern	Frauenanteil	Anteil an allen Studienanfängern	
Baden-Württemberg	52,8	12,7	76,1	8,8	54,3	9,1	38,4	26,3	71,6	24,3	54,0	18,7	15,3	0,1	
Bayern	56,4	17,8	76,9	8,3	47,9	5,7	32,8	28,6	74,2	24,3	55,5	15,3	14,0	0,0	
Berlin	55,0	13,9	74,0	8,0	52,6	7,0	27,8	26,7	69,1	32,4	52,3	11,9	26,4	0,0	
Brandenburg	59,6	19,4	78,6	6,0	52,5	5,9	25,6	25,4	71,2	31,5	57,5	11,3	27,6	0,5	
Bremen	53,9	9,1	80,5	9,9	51,3	9,1	34,8	27,7	70,2	30,9	52,0	13,0	20,3	0,3	
Hamburg	50,2	12,0	73,9	5,3	55,0	3,8	29,6	27,4	67,0	36,1	45,7	15,4	16,1	0,1	
Hessen	52,4	9,5	71,5	8,4	52,0	7,9	35,3	27,8	73,5	29,0	51,7	17,3	17,7	–	
Mecklenburg-Vorpommern	55,1	10,4	70,9	9,2	53,2	7,4	35,9	32,3	70,8	28,2	53,7	12,3	16,9	0,2	
Niedersachsen	56,3	17,7	75,8	10,5	48,5	5,7	37,9	24,5	77,3	25,3	53,0	15,6	16,9	0,7	
Nordrhein-Westfalen	55,5	21,4	78,0	7,0	47,1	7,2	37,6	22,9	70,9	27,1	50,5	13,6	16,8	0,8	
Rheinland-Pfalz	59,5	14,0	80,3	7,8	52,1	7,5	41,5	32,4	72,1	27,8	56,6	10,3	16,9	0,3	
Saarland	56,0	24,2	80,5	4,5	52,2	6,5	29,8	19,5	70,1	30,7	53,9	14,5	13,2	–	
Sachsen	48,2	9,0	74,6	8,5	47,2	8,2	28,5	24,1	70,2	24,6	55,6	25,7	17,8	–	
Sachsen-Anhalt	55,3	15,9	76,3	7,8	47,7	6,7	33,9	24,6	67,4	32,1	54,7	12,8	23,6	–	
Schleswig-Holstein	56,4	23,5	79,0	8,8	47,9	9,0	33,5	24,3	67,4	24,8	49,4	8,2	15,5	1,4	
Thüringen	56,3	9,1	79,3	4,6	50,1	4,3	26,7	32,2	71,1	28,5	54,5	15,1	18,6	6,2	
Deutschland	54,9	16,0	76,9	8,0	50,1	7,1	35,4	26,3	71,9	27,0	53,0	15,2	16,9	0,5	
OECD-Durchschnitt	54,3	13,2	75,2	6,2	50,5	5,4	24,0	22,5	68,2	37,1	55,0	14,2	22,3	1,5	

1) Einschl. weiterführender Forschungsprogramme.

2) Unterschiede in der Fächerstruktur im Tertiärbereich B zwischen den Ländern werden vor allem durch den Nachweis der Schulen des Gesundheitswesens beeinflusst. In den Ländern, die diese Bildungsgänge nicht (Hessen) bzw. unter den Berufsfachschulen nachweisen, ergeben sich nur geringe Anteile in der Fächergruppe Gesundheit und Soziales.

Hinweis: Die Prozentuierung für den Frauenanteil wird waagrecht abgetragen. Diese Zellen können daher nicht auf 100% aufsummiert werden.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A3.1

Abschlussquoten im Tertiärbereich A und in weiterführenden Forschungsprogrammen in % (2007)

Land	Studiengänge Tertiärbereich A (Erstabschluss)			Weiterführende Forschungsprogramme (Promotionsquote)	
	alle Studiengänge	Anteil der Absolventen nach Dauer des Bildungsprogrammes in %			
		3 bis zu weniger als 5 Jahre	5 bis 6 Jahre	mehr als 6 Jahre	
Baden-Württemberg	24,4	43	57	a	2,9
Bayern	21,6	38	62	a	2,4
Berlin	30,0	35	65	a	3,7
Brandenburg	15,4	56	44	a	1,1
Bremen	39,9	50	50	a	3,8
Hamburg	25,5	32	68	a	2,3
Hessen	25,2	41	59	a	2,4
Mecklenburg-Vorpommern	17,7	48	52	a	2,1
Niedersachsen	22,6	44	56	a	1,8
Nordrhein-Westfalen	25,2	42	58	a	2,1
Rheinland-Pfalz	22,8	40	60	a	2,0
Saarland	18,5	38	62	a	2,7
Sachsen	24,2	37	63	a	2,1
Sachsen-Anhalt	17,3	60	40	a	1,8
Schleswig-Holstein	16,7	49	51	a	2,0
Thüringen	20,0	44	56	a	2,0
Stadtstaaten	29,7	37	63	a	3,3
Flächenländer	22,8	42	58	a	2,2
Deutschland	23,4	41	59	a	2,3
OECD-Durchschnitt	38,7	64	34	2	1,5

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A3.3

Gesamtzahl und Anteil der von internationalen Studierenden erworbenen Abschlüsse im Tertiärbereich A und in weiterführenden Forschungsprogrammen nach Abschlussart (2007)

Land	Tertiärbereich A und weiterführende Forschungsprogramme Absolventen insgesamt		Tertiärbereich A		Weiterführende Forschungsprogramme
	Anzahl	%	Erstabschlüsse	Zweitabschlüsse	
Baden-Württemberg	4 422	11,2	7,9	36,7	17,1
Bayern	3 330	8,4	6,2	27,7	14,0
Berlin	2 177	11,2	7,7	34,9	13,2
Brandenburg	697	12,9	8,8	35,3	25,4
Bremen	718	16,7	13,4	47,9	19,5
Hamburg	962	11,4	7,2	48,0	12,4
Hessen	1 834	8,6	7,1	24,4	13,3
Mecklenburg-Vorpommern	236	5,3	3,0	20,6	13,5
Niedersachsen	1 878	7,9	6,0	24,1	16,0
Nordrhein-Westfalen	5 625	9,2	7,8	27,8	13,1
Rheinland-Pfalz	972	7,4	5,8	12,9	15,7
Saarland	432	16,4	12,1	62,6	21,7
Sachsen	1 440	9,3	6,9	28,3	15,4
Sachsen-Anhalt	562	9,4	4,9	44,8	19,8
Schleswig-Holstein	252	4,1	3,0	12,3	7,8
Thüringen	347	4,9	3,2	18,3	8,8
Deutschland	25 884	9,3	7,0	29,7	14,6

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A3.5

Verteilung der Absolventen im Tertiärbereich A ¹⁾ und B nach Fächergruppen ²⁾ in % (2007)

Land	Gesundheit und Soziales		Biowissenschaften, Physik und Agrarwissenschaften		Mathematik und Informatik		Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften		Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Dienstleistungen		Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen		Nicht bekannt oder keine Angabe		Insgesamt	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
Baden-Württemberg	8,0	41,5	10,0	2,6	10,2	0,2	31,0	1,4	25,7	25,5	15,2	28,8	–	–	100	100
Bayern	10,1	51,7	10,5	4,2	6,9	0,7	28,6	14,8	32,0	11,9	11,9	16,8	0,0	–	100	100
Berlin	12,4	45,6	10,1	0,4	7,0	0,5	24,0	23,6	35,5	21,2	10,8	8,0	0,2	0,7	100	100
Brandenburg	4,0	75,1	8,4	0,3	8,9	–	25,6	13,8	39,2	8,1	13,9	2,7	–	–	100	100
Bremen	4,6	41,9	11,4	–	10,1	–	27,0	35,2	34,5	13,6	12,1	9,3	0,2	–	100	100
Hamburg	9,0	47,9	6,9	–	4,7	0,7	32,0	16,1	35,2	19,3	11,6	15,9	0,5	–	100	100
Hessen	13,7	3,4	9,5	1,4	9,0	–	26,8	33,1	29,0	30,7	12,0	31,4	–	–	100	100
Mecklenburg-Vorpommern	11,9	27,0	10,9	5,9	7,7	–	27,3	20,9	31,5	31,3	10,7	14,9	–	–	100	100
Niedersachsen	9,4	41,2	11,7	7,0	7,2	0,5	32,9	22,0	26,1	10,1	12,8	15,7	–	3,6	100	100
Nordrhein-Westfalen	8,7	66,7	7,6	1,4	8,1	0,7	32,6	0,2	31,8	16,9	11,1	11,5	0,0	2,5	100	100
Rheinland-Pfalz	6,8	58,3	8,4	2,2	6,5	0,5	34,5	7,2	36,4	17,3	7,3	13,4	–	1,0	100	100
Saarland	15,3	46,9	6,3	–	10,4	–	23,8	–	30,7	8,4	13,6	–	–	44,7 ³⁾	100	100
Sachsen	9,2	25,0	7,9	7,1	7,5	0,4	29,9	15,5	28,2	21,5	17,3	30,5	–	–	100	100
Sachsen-Anhalt	10,9	62,8	7,6	4,5	8,2	–	21,4	16,8	39,0	11,4	12,9	4,6	–	–	100	100
Schleswig-Holstein	14,5	50,2	10,2	3,8	8,7	–	24,8	15,7	32,3	21,2	9,3	6,9	0,1	2,3	100	100
Thüringen	9,5	24,3	6,4	2,3	6,1	–	28,2	25,1	28,9	21,3	14,8	27,0	6,1	–	100	100
Deutschland	9,6	51,0	9,2	2,8	8,0	0,5	29,9	10,3	30,8	17,5	12,4	16,2	0,2	1,8	100	100
OECD-Durchschnitt	13,5	15,8	7,1	3,0	5,2	3,9	25,0	23,9	36,9	35,9	12,1	12,9	0,7	1,3	100	100

1) Einschl. weiterführender Forschungsprogramme.

2) Unterschiede in der Fächerstruktur im Tertiärbereich B zwischen den Ländern werden vor allem durch den Nachweis der Schulen des Gesundheitswesens beeinflusst. In Ländern, die diese Bildungsgänge nicht (Hessen) bzw. unter den Berufsfachschulen nachweisen, ergeben sich nur geringe Anteile in der Fächergruppe Gesundheit und Soziales.

3) Absolventen an Fachschulen, die der Fächersystematik nicht zugeordnet wurden. Dies entspricht einer Fallzahl von rund 650. Die Gesamtzahl der Absolventen im Tertiärbereich B liegt bei rund 100 000.

Hinweis: Die Prozentuierung für den Tertiärbereich A und B wird waagrecht abgetragen. Die Zeilen können daher nicht auf 100% aufsummiert werden.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A3.6

Absolventinnenanteil im Tertiärbereich A und B sowie in weiterführenden Forschungsprogrammen nach Fächergruppen in % (2007)

Land	Absolventinnen insgesamt					Gesundheit und Soziales		Biowissenschaften, Physik und Agrarwissenschaften		Mathematik und Informatik		Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften		Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Dienstleistungen		Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen	
	Erstabschlüsse	Zweitabschlüsse	Erstabschlüsse	Zweitabschlüsse	weiterführende Forschungsprogramme	5B	5A/6	5B	5A/6	5B	5A/6	5B	5A/6	5B	5A/6	5B	5A/6
	5B	5B	5A	5A	ISCED 6												
Baden-Württemberg	50,5	a	48,8	46,4	39,8	78,8	63,1	13,6	51,7	22,2	34,5	48,2	75,5	59,8	49,8	4,9	20,8
Bayern	62,8	a	51,6	45,7	42,2	79,0	64,8	9,7	52,0	9,9	24,8	86,6	73,9	63,3	54,3	6,9	17,6
Berlin	68,1	a	52,5	50,9	47,4	75,2	65,0	5,9	53,4	-	24,6	80,1	69,6	63,6	50,8	13,2	28,0
Brandenburg	74,0	a	51,7	53,9	43,7	78,0	83,6	25,0	47,5	-	21,3	80,6	72,5	50,2	55,3	2,7	31,7
Bremen	71,1	a	52,7	53,8	41,1	82,1	74,1	-	56,0	-	30,4	87,8	71,1	39,3	57,1	4,9	19,8
Hamburg	62,6	a	50,3	45,3	46,2	78,3	67,1	-	50,4	-	24,4	82,0	67,3	55,6	51,2	7,2	20,7
Hessen	47,4	a	53,2	48,8	40,7	86,7	68,4	14,5	53,4	-	37,0	85,6	75,6	43,8	52,9	7,9	23,4
Mecklenburg-Vorpommern	51,1	a	53,8	45,9	50,2	74,9	62,2	10,6	60,4	-	22,9	88,0	74,4	36,9	58,4	2,5	19,6
Niedersachsen	61,6	a	55,8	43,6	43,4	79,7	67,8	8,5	54,2	7,1	45,7	89,7	78,9	42,4	54,9	6,2	24,3
Nordrhein-Westfalen	66,5	a	52,2	51,5	40,3	81,4	66,5	14,2	50,9	6,4	40,9	35,9	74,0	54,4	51,7	7,3	23,3
Rheinland-Pfalz	66,4	a	56,0	42,3	43,5	84,5	65,1	29,7	56,1	39,3	32,1	87,7	75,1	46,9	51,5	7,4	23,7
Saarland	59,8	a	45,4	60,7	37,4	82,7	57,5	-	39,9	-	17,8	-	64,0	31,7	53,4	-	10,9
Sachsen	48,9	a	48,7	53,0	42,5	76,0	67,5	30,8	55,4	-	21,8	87,7	71,7	59,5	56,2	4,5	19,1
Sachsen-Anhalt	71,9	a	56,3	45,4	41,2	80,0	67,5	19,7	59,0	-	30,8	88,0	71,4	49,7	60,0	8,2	24,5
Schleswig-Holstein	61,6	a	51,3	56,8	52,6	76,1	64,4	14,2	56,6	-	25,7	77,5	71,5	44,4	53,4	6,7	25,3
Thüringen	55,1	a	51,6	49,7	49,7	81,2	69,7	29,4	53,2	-	22,7	87,7	68,9	48,7	59,0	8,5	29,6
Deutschland	61,6	a	52,0	48,3	42,5	80,0	66,1	13,8	52,8	9,6	33,2	84,6	74,0	54,4	53,1	6,5	22,3
OECD-Durchschnitt	58,2	54,6	55,9	18,7	44,0	73,2	66,5	52,4	36,1	26,6	17,9	71,9	58,5	56,6	50,7	26,0	17,0

1) Einschließlich weiterführender Forschungsprogramme.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A3.7**Zahl der Absolventen in naturwissenschaftlich ausgerichteten Fächern nach Geschlecht (2007)**

Pro 100 000 Beschäftigte im Alter von 25 bis 34 Jahren

Land	ISCED 5B			ISCED 5A/6			Tertiärbereich insgesamt		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Baden-Württemberg	399	696	44	1 602	1 968	1 165	2 000	2 664	1 209
Bayern	258	435	40	1 075	1 366	717	1 334	1 801	757
Berlin	105	180	27	1 561	2 044	1 061	1 666	2 225	1 087
Brandenburg	37	67	2	894	1 119	635	931	1 186	637
Bremen	108	189	12	2 946	3 521	2 267	3 054	3 710	2 279
Hamburg	181	330	26	1 126	1 534	699	1 307	1 864	724
Hessen	235	397	42	1 356	1 627	1 030	1 591	2 024	1 072
Mecklenburg-Vorpommern	91	155	5	1 108	1 246	921	1 200	1 401	927
Niedersachsen	202	348	28	1 267	1 429	1 073	1 469	1 777	1 101
Nordrhein-Westfalen	223	379	36	1 361	1 586	1 091	1 584	1 965	1 126
Rheinland-Pfalz	209	357	39	1 048	1 205	867	1 257	1 562	906
Saarland ¹⁾	–	–	–	1 044	1 544	443	1 044	1 544	443
Sachsen	229	396	23	1 635	2 173	972	1 864	2 569	994
Sachsen-Anhalt	40	66	7	977	1 158	755	1 016	1 224	763
Schleswig-Holstein	119	202	18	831	975	655	950	1 176	673
Thüringen	214	337	43	1 356	1 561	1 072	1 570	1 898	1 116
Deutschland	227	389	33	1 305	1 586	969	1 532	1 975	1 002
OECD-Durchschnitt	336	466	174	1 376	1 668	1 021	1 709	2 129	1 194

1) Für ISCED 5B sind keine Daten verfügbar, da für die Absolventen an Fachschulen keine Berufsklassen nachgewiesen werden.

Hinweis: Die naturwissenschaftlich ausgerichteten Fächer umfassen Biowissenschaften, exakte Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik, Informatik, Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A6.1a

Beschäftigungsquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand in % (2007)

Land	Sekundarbereich I oder weniger	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich				Tertiärbereich			Alle Bildungsbereiche zusammen
	ISCED 0 - 2	ISCED 3B/ ISCED 3C lang	ISCED 3A	ISCED 4	Insgesamt ¹⁾	ISCED 5B	ISCED 5A und 6	Insgesamt	
Baden-Württemberg	62	80	61	82	79	88	89	88	78
Bayern	59	78	61	81	78	87	87	87	77
Berlin	40	66	57	74	66	78	82	81	67
Brandenburg	47	71	54	84	72	81	85	83	74
Bremen	51	73	62	72	72	85	81	82	69
Hamburg	54	74	65	84	75	84	86	86	74
Hessen	54	75	61	81	75	86	86	86	75
Mecklenburg-Vorpommern	51	67	47	73	67	80	83	81	69
Niedersachsen	54	74	55	81	74	87	86	86	73
Nordrhein-Westfalen	53	73	61	82	74	86	86	86	72
Rheinland-Pfalz	57	78	62	81	77	90	88	89	76
Saarland	54	72	56	85	73	84	84	84	71
Sachsen	39	69	49	73	69	80	83	82	72
Sachsen-Anhalt	48	69	42	79	69	80	84	82	70
Schleswig-Holstein	59	74	67	81	75	85	86	86	75
Thüringen	51	72	44	74	71	81	84	83	73
Deutschland	55	74	59	81	74	85	86	85	74
OECD-Durchschnitt	58	76	75	78	76	83	85	85	74

1) Einschließlich ISCED 3C kurz.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A6.1b

Beschäftigungsquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand und Geschlecht in % (2007)

Land	Geschlecht	Sekundarbereich I oder weniger	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich				Tertiärbereich			Alle Bildungsbereiche zusammen
		ISCED 0 - 2	ISCED 3B/ ISCED 3C lang	ISCED 3A	ISCED 4	Insgesamt ¹⁾	ISCED 5B	ISCED 5A und 6	Insgesamt	
Baden-Württemberg	männlich	74	86	68	87	85	92	93	92	86
	weiblich	55	74	53	79	73	81	83	82	71
Bayern	männlich	72	85	65	86	84	90	91	91	85
	weiblich	52	72	56	77	72	80	80	80	70
Berlin	männlich	44	67	60	74	67	80	85	84	69
	weiblich	36	64	53	74	65	76	78	78	64
Brandenburg	männlich	54	75	c	84	75	82	87	85	76
	weiblich	42	68	59	85	69	81	83	82	71
Bremen	männlich	60	77	69	72	75	88	83	84	74
	weiblich	43	68	c	73	68	81	78	79	64
Hamburg	männlich	65	78	69	87	79	86	91	90	80
	weiblich	45	70	61	81	71	82	81	81	68
Hessen	männlich	66	82	66	87	81	90	91	91	82
	weiblich	47	69	55	76	69	80	80	80	67
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	58	71	c	73	70	81	85	83	72
	weiblich	45	64	c	73	64	79	80	79	66
Niedersachsen	männlich	66	82	56	84	81	89	90	90	81
	weiblich	46	67	53	79	68	82	81	81	66
Nordrhein-Westfalen	männlich	65	80	65	87	80	89	90	89	80
	weiblich	44	65	56	78	67	80	80	80	64
Rheinland-Pfalz	männlich	70	84	64	84	83	93	91	92	84
	weiblich	48	71	60	77	72	82	84	84	69
Saarland	männlich	69	78	69	91	79	84	90	88	79
	weiblich	45	66	c	80	67	84	78	79	63
Sachsen	männlich	45	74	47	72	73	82	84	83	75
	weiblich	33	65	51	74	65	79	81	80	69
Sachsen-Anhalt	männlich	54	73	c	77	73	80	82	81	73
	weiblich	42	64	c	81	65	80	86	83	67
Schleswig-Holstein	männlich	70	83	70	85	82	87	90	88	82
	weiblich	50	67	62	77	68	82	81	82	67
Thüringen	männlich	56	77	49	76	76	83	86	85	77
	weiblich	46	66	c	72	66	80	81	81	69
Deutschland	männlich	65	80	63	85	80	88	90	89	81
	weiblich	47	68	55	78	69	80	81	81	67
OECD-Durchschnitt	männlich	70	84	84	86	84	88	90	89	83
	weiblich	70	66	67	73	84	79	80	89	65

1) Einschließlich ISCED 3C kurz.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A6.3a

Erwerbslosenquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand in % (2007)

Land	Sekundarbereich I oder weniger	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich				Tertiärbereich			Alle Bildungsbereiche zusammen
	ISCED 0 - 2	ISCED 3B/ ISCED 3C lang	ISCED 3A	ISCED 4	Insgesamt ¹⁾	ISCED 5B	ISCED 5A und 6	Insgesamt	
Baden-Württemberg	10,5	4,4	5,2	4,1	4,4	2,2	2,8	2,6	4,8
Bayern	11,7	4,8	5,4	4,0	4,8	2,3	2,8	2,6	5,0
Berlin	40,8	17,2	14,7	9,7	15,8	7,7	7,3	7,4	16,0
Brandenburg	31,8	16,7	c	c	15,7	5,7	5,1	5,4	13,5
Bremen	25,8	10,1	c	c	10,9	c	c	c	12,3
Hamburg	19,8	9,8	c	c	8,2	c	4,0	4,0	8,8
Hessen	17,2	6,4	9,0	5,2	6,3	2,5	3,6	3,3	6,9
Mecklenburg-Vorpommern	31,5	20,2	c	c	19,5	7,0	6,7	6,8	17,3
Niedersachsen	17,9	7,1	c	4,8	6,8	2,8	3,2	3,0	7,5
Nordrhein-Westfalen	18,4	7,4	9,3	4,7	7,0	3,1	3,5	3,4	8,0
Rheinland-Pfalz	13,1	5,2	c	4,2	5,1	c	2,0	1,9	5,4
Saarland	12,8	7,4	c	c	6,9	c	c	c	7,1
Sachsen	43,7	17,7	c	10,1	17,2	5,9	6,7	6,3	14,5
Sachsen-Anhalt	32,5	17,2	c	c	16,6	4,9	6,9	5,9	15,2
Schleswig-Holstein	16,9	7,3	c	4,9	7,1	c	3,0	3,1	7,4
Thüringen	31,3	15,5	c	c	15,2	6,2	6,9	6,6	13,8
Deutschland	18,0	8,7	8,5	5,2	8,3	3,6	3,9	3,8	8,3
OECD-Durchschnitt	9,0	5,2	4,9	5,5	4,8	3,5	3,3	3,3	5,1

1) Einschließlich ISCED 3C kurz.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A6.3b

Erwerbslosenquoten der 25 - 64-Jährigen nach Bildungsstand und Geschlecht in % (2007)

Land	Geschlecht	Sekundarbereich I oder weniger	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich				Tertiärbereich			Alle Bildungsbereiche zusammen
		ISCED 0 - 2	ISCED 3B/ ISCED 3C lang	ISCED 3A	ISCED 4	Insgesamt ¹⁾	ISCED 5B	ISCED 5A und 6	Insgesamt	
Baden-Württemberg	männlich	11,0	4,1	c	4,4	4,2	1,9	2,2	2,1	4,3
	weiblich	10,2	4,7	c	3,8	4,6	c	3,9	3,5	5,3
Bayern	männlich	12,3	4,5	c	4,4	4,5	2,2	2,4	2,3	4,6
	weiblich	11,2	5,2	c	3,7	5,1	c	3,6	3,2	5,6
Berlin	männlich	42,8	19,6	16,7	10,9	18,1	c	7,3	7,3	17,5
	weiblich	38,2	14,5	c	8,6	13,2	8,1	7,4	7,6	14,3
Brandenburg	männlich	30,4	15,9	c	c	15,2	6,6	c	5,5	13,2
	weiblich	33,2	17,6	c	c	16,3	c	c	5,3	13,7
Bremen	männlich	30,1	11,9	c	c	12,8	c	c	c	14,6
	weiblich	c	c	c	c	8,6	c	c	c	9,5
Hamburg	männlich	19,2	10,6	c	c	9,2	c	c	3,9	9,2
	weiblich	20,5	8,8	c	c	6,9	c	c	c	8,2
Hessen	männlich	19,6	6,4	c	5,1	6,4	c	3,2	2,9	6,8
	weiblich	14,9	6,4	c	5,3	6,3	c	4,2	3,9	7,0
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	29,3	19,5	c	c	18,8	c	c	6,8	16,8
	weiblich	34,3	20,9	c	c	20,2	c	c	6,8	17,8
Niedersachsen	männlich	19,3	7,2	c	6,3	7,2	c	2,8	2,7	7,4
	weiblich	16,6	6,9	c	c	6,5	c	3,7	3,6	7,6
Nordrhein-Westfalen	männlich	19,8	7,5	10,2	5,1	7,3	2,8	3,3	3,1	8,1
	weiblich	16,7	7,3	8,0	4,2	6,7	3,7	3,8	3,8	7,8
Rheinland-Pfalz	männlich	14,3	5,2	c	c	5,1	c	c	c	5,3
	weiblich	12,0	5,2	c	c	5,0	c	c	c	5,7
Saarland	männlich	c	7,7	c	c	7,1	c	c	c	7,2
	weiblich	c	7,0	c	c	6,7	c	c	c	7,1
Sachsen	männlich	43,1	16,2	c	c	15,8	5,5	6,4	6,1	13,8
	weiblich	44,3	19,6	c	c	18,9	6,2	7,1	6,6	15,2
Sachsen-Anhalt	männlich	31,8	15,4	c	c	15,2	c	7,7	6,9	14,6
	weiblich	33,1	19,3	c	c	18,3	c	c	5,1	15,8
Schleswig-Holstein	männlich	17,7	6,8	c	c	6,7	c	c	c	7,0
	weiblich	16,2	7,9	c	c	7,5	c	c	c	8,0
Thüringen	männlich	30,9	13,4	c	c	13,4	c	6,7	6,4	12,6
	weiblich	31,8	18,0	c	c	17,3	6,5	c	6,8	15,1
Deutschland	männlich	19,5	8,5	9,0	5,8	8,2	3,1	3,6	3,4	8,1
	weiblich	16,6	9,0	7,8	4,6	8,3	4,5	4,5	4,5	8,6
OECD-Durchschnitt	männlich	8,9	m	4,4	m	4,2	3,3	3,0	3,0	4,7
	weiblich	9,8	m	5,7	m	5,9	4,0	3,7	3,8	5,8

1) Einschließlich ISCED 3C kurz.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Kapitel C: Bildungszugang, Bildungs- beteiligung und Bildungsverlauf

Tabelle C1.1

Bildungsbeteiligung nach Alter in % (2007)

Voll- und Teilzeit-Schüler/Studierende an öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen

Land	Anzahl der Jahre, in denen über 90% der Bevölkerung an Bildung teilnehmen	Altersspanne, innerhalb derer über 90% der Bevölkerung an Bildung teilnehmen	Schüler und Studierende im Alter von					
			4 Jahre und jünger als Prozentsatz der 3- bis 4-jährigen ¹⁾	5 bis 14 Jahre als Prozentsatz der 5- bis 14-jährigen	15 bis 19 Jahre als Prozentsatz der 15- bis 19-jährigen	20 bis 29 Jahre als Prozentsatz der 20- bis 29-jährigen	30 bis 39 Jahre als Prozentsatz der 30- bis 39-jährigen	40 Jahre und älter als Prozentsatz der Bevölkerung im Alter von 40 Jahren und älter
Baden-Württemberg	15	3 - 17	107,6	99,8	89,6	28,3	1,7	0,1
Bayern	14	4 - 17	96,5	98,7	87,6	23,8	1,3	0,1
Berlin	14	4 - 22	95,5	98,6	78,2	36,9	5,0	0,3
Brandenburg	14	3 - 16	109,7	96,9	83,8	22,8	2,6	0,1
Bremen	15	4 - 18	89,6	98,7	110,7	40,3	5,0	0,3
Hamburg	13	5 - 17	88,9	99,7	92,3	35,3	5,1	0,4
Hessen	14	4 - 17	101,6	98,7	88,6	30,5	2,6	0,2
Mecklenburg-Vorpommern	14	4 - 17	104,6	98,7	86,7	23,8	2,0	0,1
Niedersachsen	14	4 - 17	89,2	98,8	87,2	27,8	1,8	0,1
Nordrhein-Westfalen	15	4 - 18	92,4	100,0	91,8	32,4	3,6	0,2
Rheinland-Pfalz	14	3 - 16	111,3	99,8	83,8	28,7	2,9	0,2
Saarland	14	3 - 16	106,4	99,1	87,7	28,1	1,9	0,1
Sachsen	15	3 - 17	109,6	99,2	86,6	27,6	2,0	0,1
Sachsen-Anhalt	14	3 - 16	110,3	98,8	84,0	25,1	1,9	0,1
Schleswig-Holstein	12	5 - 16	88,3	98,5	85,5	26,5	2,3	0,1
Thüringen	15	3 - 17	119,6	99,5	84,7	24,3	1,7	0,1
Deutschland	14	4 - 17	99,0	99,2	88,1	28,7	2,5	0,1
OECD-Durchschnitt	13	X	71,2	98,6	81,5	24,9	5,9	1,5

1) In einigen Ländern besuchen bereits sehr viele 2-Jährige den Kindergarten, so dass die entsprechenden Quoten über 100 % liegen können.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C1.3

Übergangscharakteristika bei 15- bis 20-Jährigen nach Bildungsbereichen in % (2007)

Netto-Bildungsbeteiligung (basierend auf Personenzahlen)

Land	15			16			17			18			19			20		
	Sekundarbereich	Sekundarbereich	Postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich														
Baden-Württemberg	99	97	-	0	91	-	0	85	0	2	44	19	9	20	14	19		
Bayern	97	96	-	0	90	-	1	81	0	4	32	22	12	14	13	21		
Berlin	97	90	-	0	71	-	1	66	0	2	43	15	10	25	17	20		
Brandenburg	93	94	-	0	86	-	1	80	0	2	42	18	7	18	14	12		
Bremen ¹⁾	115	136	-	0	117	-	2	97	-	3	45	25	14	23	19	28		
Hamburg	97	100	-	-	94	-	0	88	0	1	52	19	9	28	18	20		
Hessen	98	98	-	0	91	-	0	82	0	1	41	21	10	20	18	20		
Mecklenburg-Vorpommern	97	95	-	0	91	-	0	85	0	1	42	22	6	19	15	13		
Niedersachsen	99	92	-	0	90	-	1	80	-	2	42	20	8	23	18	15		
Nordrhein-Westfalen ²⁾	95	95	-	0	100	-	1	88	0	3	45	19	10	23	18	20		
Rheinland-Pfalz	98	93	-	0	81	-	1	74	1	3	37	19	12	17	15	21		
Saarland	97	94	-	-	88	-	2	81	0	4	37	23	13	19	19	19		
Sachsen	98	96	-	0	93	-	0	80	0	4	33	22	11	19	15	18		
Sachsen-Anhalt	98	94	-	-	86	-	1	78	0	2	38	20	8	17	15	14		
Schleswig-Holstein	95	95	-	0	88	-	1	78	0	2	41	20	7	23	17	13		
Thüringen	99	96	-	0	90	-	0	77	0	4	32	21	11	18	14	17		
Deutschland	97	95	-	0	91	-	1	82	0	3	40	20	10	20	16	19		
OECD-Durchschnitt	95	91	0	0	83	1	2	53	3	18	27	4	30	13	3	35		

1) Prozentwerte über 100 % entstehen durch Schüler aus Niedersachsen, die in Bremen die Schule besuchen.

2) Bevölkerungsunabhängige Fortschreibung der Altersstruktur basierend auf den erhobenen Daten des Schuljahres 2003/2004.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C1.4**Struktur der Bildungsteilnahme im Sekundarbereich II (ISCED 3) nach Ausrichtung des Bildungsgangs in % (2007)**

Land	Ausrichtung des Bildungsgangs		
	allgemeinbildend	berufsbildend ¹⁾	darunter: kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen
Baden-Württemberg	39,8	60,2	35,2
Bayern	33,3	66,7	59,4
Berlin	48,6	51,4	37,2
Brandenburg	43,7	56,3	43,9
Bremen	45,2	54,8	43,2
Hamburg	47,0	53,0	34,7
Hessen	48,4	51,6	41,3
Mecklenburg-Vorpommern	32,2	67,8	51,8
Niedersachsen	42,3	57,7	33,0
Nordrhein-Westfalen	54,0	46,0	36,1
Rheinland-Pfalz	44,9	55,1	42,9
Saarland	43,3	56,7	41,8
Sachsen	28,8	71,2	49,8
Sachsen-Anhalt	34,4	65,6	43,6
Schleswig-Holstein	40,3	59,7	48,6
Thüringen	30,5	69,5	46,2
Deutschland	42,6	57,4	42,2
OECD-Durchschnitt	54,3	47,7	14,4

1) OECD: Einschl. berufsvorbereitender Programme. In Deutschland gibt es keine berufsvorbereitenden Programme im Sekundarbereich II.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C1.5

Verteilung der Schüler im Primar- und Sekundarbereich nach Art der Bildungseinrichtung in % (2007)

Land	Primarbereich (ISCED 1)		Sekundarbereich I (ISCED 2)		Sekundarbereich II (ISCED 3)	
	öffentliche Bildungs- einrichtungen	private Bildungs- einrichtungen	öffentliche Bildungs- einrichtungen	private Bildungs- einrichtungen	öffentliche Bildungs- einrichtungen	private Bildungs- einrichtungen
Baden-Württemberg	96,0	4,0	91,9	8,1	89,5	10,5
Bayern	95,4	4,6	87,2	12,8	92,6	7,4
Berlin	93,1	6,9	94,0	6,0	92,4	7,6
Brandenburg	95,0	5,0	95,9	4,1	93,0	7,0
Bremen	91,4	8,6	91,3	8,7	96,0	4,0
Hamburg	88,6	11,4	91,7	8,3	95,1	4,9
Hessen	97,7	2,3	93,5	6,5	94,5	5,5
Mecklenburg-Vorpommern	92,8	7,2	96,1	3,9	93,0	7,0
Niedersachsen	98,6	1,4	93,5	6,5	91,9	8,1
Nordrhein-Westfalen	98,6	1,4	91,2	8,8	90,1	9,9
Rheinland-Pfalz	98,0	2,0	91,8	8,2	92,6	7,4
Saarland	97,9	2,1	90,6	9,4	94,5	5,5
Sachsen	94,7	5,3	93,9	6,1	82,2	17,8
Sachsen-Anhalt	95,1	4,9	96,1	3,9	88,7	11,3
Schleswig-Holstein	96,8	3,2	96,7	3,3	96,8	3,2
Thüringen	96,4	3,6	95,2	4,8	87,9	12,1
Deutschland	96,7	3,3	91,9	8,1	91,1	8,9
OECD-Durchschnitt	90,9	6,7	84,8	9,5	82,9	12,9

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C1.6

Verteilung der Studierenden im Tertiärbereich nach Art der Bildungseinrichtung bzw. Vollzeit- oder Teilzeitstudium in % (2007)

Land	Art der Bildungseinrichtung						Vollzeit-/Teilzeitausbildung			
	Tertiärbereich B			Tertiärbereich A und weiterführende Forschungsprogramme			Tertiärbereich B		Tertiärbereich A und weiterführende Forschungsprogramme	
	Öffentlich	Staatlich subventioniert privat	Unabhängig privat	Öffentlich	Staatlich subventioniert privat	Unabhängig privat	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit
Baden-Württemberg ¹⁾	89,7	10,3	xc	95,9	4,1	xc	85,1	14,9	98,6	1,4
Bayern	43,2	56,8	xc	96,5	3,5	xc	94,1	5,9	99,6	0,4
Berlin	59,7	40,3	xc	96,0	4,0	xc	89,2	10,8	98,3	1,7
Brandenburg	50,7	49,3	xc	99,4	0,6	xc	93,2	6,8	97,7	2,3
Bremen	44,3	55,7	xc	96,3	3,7	xc	92,5	7,5	99,5	0,5
Hamburg	58,8	41,2	xc	87,7	12,3	xc	86,1	13,9	88,8	11,2
Hessen	85,1	14,9	xc	93,4	6,6	xc	77,6	22,4	96,3	3,7
Mecklenburg-Vorpommern	90,5	9,5	xc	99,6	0,4	xc	77,7	22,3	97,1	2,9
Niedersachsen	52,3	47,7	xc	97,6	2,4	xc	90,0	10,0	99,6	0,4
Nordrhein-Westfalen	54,2	45,8	xc	93,9	6,1	xc	78,7	21,3	91,5	8,5
Rheinland-Pfalz	64,5	35,5	xc	97,5	2,5	xc	71,7	28,3	94,0	6,0
Saarland	54,4	45,6	xc	99,2	0,8	xc	88,6	11,4	100,0	0,0
Sachsen	70,8	29,2	xc	96,9	3,1	xc	87,1	12,9	94,5	5,5
Sachsen-Anhalt	57,2	42,8	xc	99,6	0,4	xc	80,6	19,4	96,1	3,9
Schleswig-Holstein	73,2	26,8	xc	91,3	8,7	xc	94,6	5,4	95,5	4,5
Thüringen	71,2	28,8	xc	100,0	–	xc	82,3	17,7	97,9	2,1
Deutschland	62,8	37,2	xc	95,5	4,5	xc	84,7	15,3	95,9	4,1
OECD-Durchschnitt	67,0	20,5	14,1	78,1	9,2	13,7	74,6	25,4	79,9	20,1

1) In Baden-Württemberg werden Schulen des Gesundheitswesens (im Tertiärbereich B) nicht nach öffentlichen und privaten Einrichtungen unterschieden. Sie sind vollständig dem öffentlichen Bereich zugeordnet, wodurch der Anteil der Privatschüler zu gering nachgewiesen wird.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C1.7**Bildungserwartung (in Jahren) (2007)**

Zu erwartende Jahre in Ausbildung unter gleich bleibenden Rahmenbedingungen
(ohne Erziehung von Kindern, die jünger als 5 Jahre sind)

Land	Alle Bildungsbereiche zusammen			Primar- und Sekundar- bereich I	Sekundar- bereich II	Postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiär- bereich
	insgesamt	männlich	weiblich				
Baden-Württemberg	17,7	17,9	17,4	10,2	3,2	0,5	1,9
Bayern	16,8	16,9	16,7	10,2	2,7	0,5	1,7
Berlin	18,3	18,3	18,3	10,9	2,7	0,7	2,7
Brandenburg	16,5	16,3	16,6	10,1	2,8	0,5	1,4
Bremen	20,2	20,6	19,8	10,6	3,9	0,7	3,4
Hamburg	19,0	19,3	18,8	10,4	3,4	0,7	2,8
Hessen	17,8	18,1	17,4	10,1	3,0	0,6	2,3
Mecklenburg-Vorpommern	16,9	16,7	17,0	10,3	2,7	0,5	1,6
Niedersachsen	17,3	17,3	17,2	10,2	3,1	0,6	1,6
Nordrhein-Westfalen	18,3	18,5	18,0	10,5	3,1	0,7	2,2
Rheinland-Pfalz	17,4	17,5	17,3	10,1	2,7	0,6	2,1
Saarland	17,5	17,6	17,4	9,9	3,2	0,7	1,7
Sachsen	17,4	17,4	17,4	10,2	2,9	0,6	1,9
Sachsen-Anhalt	16,8	16,7	17,0	10,2	2,7	0,5	1,7
Schleswig-Holstein	17,1	17,3	16,9	10,2	3,0	0,6	1,5
Thüringen	16,9	16,9	17,0	10,2	2,8	0,5	1,6
Deutschland	17,6	17,7	17,4	10,3	3,0	0,6	2,3
OECD-Durchschnitt	17,6	17,2	17,9	9,5	3,7	0,3	3,1

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C2.1

Gesamtzahl und Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich A (2007)

Land	Studierende Anzahl	Internationale Studierende			
		insgesamt	männlich	weiblich	
			%		
Baden-Württemberg	240 380	30 303	12,6	11,4	14,0
Bayern	254 931	25 164	9,9	8,2	11,6
Berlin	130 732	17 655	13,5	12,3	14,7
Brandenburg	41 642	5 001	12,0	11,5	12,6
Bremen	30 495	4 825	15,8	16,0	15,7
Hamburg	70 391	7 631	10,8	9,1	12,8
Hessen	161 019	17 190	10,7	10,0	11,4
Mecklenburg-Vorpommern	34 681	2 164	6,2	6,6	5,9
Niedersachsen	143 760	14 792	10,3	10,1	10,5
Nordrhein-Westfalen	469 307	48 476	10,3	9,8	11,0
Rheinland-Pfalz	101 229	10 136	10,0	9,2	10,8
Saarland	19 485	3 116	16,0	16,1	15,9
Sachsen	105 817	9 709	9,2	9,0	9,3
Sachsen-Anhalt	51 206	4 383	8,6	9,3	7,8
Schleswig-Holstein	46 231	3 297	7,1	6,5	7,8
Thüringen	49 162	3 033	6,2	5,8	6,5
Stadtstaaten	231 618	30 111	13,0	11,8	14,3
Flächenländer	1 718 850	176 764	10,3	9,6	11,1
Deutschland	1 950 468	206 875	10,6	9,8	11,4
OECD-Durchschnitt	m	m	7,3	m	m

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C2.2

Anteil internationaler Studierender im Tertiärbereich A nach ausgewählten Herkunftsstaaten ¹⁾ in % (2007)

Herkunftsstaaten	Studienort (Zielland)																
	D	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
OECD-Staaten																	
Australien	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,4	0,1	–	0,1	0,2
Belgien	0,7	0,4	0,5	1,1	0,6	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	1,3	0,8	0,9	0,4	0,2	0,2	0,3
Dänemark	0,2	0,1	0,1	0,6	0,3	0,2	0,2	0,1	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	3,1	0,1
Finnland	0,4	0,4	0,6	0,6	0,2	0,2	0,4	0,3	1,1	0,4	0,3	0,2	0,1	0,3	0,1	0,4	0,3
Frankreich	2,9	4,1	2,9	4,9	4,0	1,6	1,6	2,1	2,1	1,3	1,9	3,2	15,9	2,5	0,8	1,8	2,2
Griechenland	1,3	1,4	1,8	1,8	0,4	0,4	1,1	1,5	0,6	0,9	1,4	1,0	2,0	0,5	0,3	0,8	1,2
Irland	0,2	0,2	0,5	0,3	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,4
Island	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	–	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	–	0,1	0,1
Italien	1,8	2,0	3,4	2,9	1,6	0,7	1,0	1,1	0,6	1,1	1,2	1,6	2,2	1,8	0,4	0,6	2,2
Japan	1,0	1,3	1,1	1,5	0,5	0,8	0,8	0,7	1,8	0,9	0,8	0,8	0,7	1,0	0,7	0,5	2,0
Kanada	0,3	0,6	0,3	0,5	0,3	0,3	0,4	0,3	0,6	0,2	0,2	0,2	0,4	0,2	0,1	0,2	0,7
Korea, Republik	1,9	2,0	1,5	2,3	0,6	1,8	1,3	1,4	1,9	1,5	2,4	1,2	2,7	2,6	1,2	1,0	2,4
Luxemburg	1,2	1,7	0,6	0,3	0,2	0,1	0,1	0,3	0,1	0,2	1,2	8,7	6,1	0,3	0,1	0,2	0,4
Mexiko	0,7	1,0	0,7	0,7	1,1	1,0	1,1	0,4	0,5	0,9	0,5	0,4	1,1	0,7	0,6	0,4	1,3
Niederlande	0,4	0,2	0,2	0,7	0,5	0,4	0,2	0,3	0,4	0,3	0,8	0,5	0,4	0,2	0,0	0,3	0,2
Neuseeland	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	–	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,2
Norwegen	0,3	0,4	0,4	0,5	0,1	0,2	0,2	0,2	0,7	0,3	0,1	0,1	0,2	0,5	0,0	1,3	0,3
Österreich	2,4	1,0	3,9	2,0	0,9	0,7	5,2	0,8	0,7	0,8	2,8	0,9	0,7	11,0	0,3	0,8	1,2
Polen	6,1	3,5	5,4	8,5	25,9	4,7	5,5	5,4	12,2	6,8	5,0	7,0	2,5	8,8	3,2	7,4	3,4
Portugal	0,2	0,2	0,2	0,5	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3	0,2	0,3	0,0	0,3	0,3
Slowakei	0,6	0,6	1,2	0,4	0,2	0,3	0,3	0,9	0,4	0,4	0,4	0,3	0,5	0,7	1,1	0,3	1,2
Schweden	0,3	0,4	0,4	0,6	0,3	0,1	0,3	0,2	0,9	0,3	0,1	0,2	0,1	0,2	0,0	0,6	0,2
Schweiz	1,0	1,4	0,8	2,1	0,7	0,6	1,0	0,5	0,5	0,4	1,1	0,9	0,4	0,8	0,3	0,6	0,6
Spanien	2,0	2,5	2,2	2,7	1,4	1,5	1,5	1,3	1,9	2,5	1,6	2,0	2,5	2,2	1,3	1,6	2,4
Tschechische Republik	0,9	0,9	1,7	0,7	0,5	0,1	0,4	0,8	1,2	0,6	0,5	0,5	0,8	3,7	0,6	0,2	1,9
Türkei	3,5	3,8	2,4	3,9	1,7	5,4	4,0	4,2	5,4	3,1	4,5	2,3	1,6	0,9	1,3	2,8	1,4
Ungarn	1,0	1,3	1,8	0,8	0,7	0,4	0,5	0,8	1,0	0,9	1,0	0,7	0,8	1,0	0,8	0,4	1,1
Vereinigtes Königreich	1,0	1,3	1,3	1,4	0,7	0,9	1,0	0,9	1,2	0,8	0,8	0,7	0,9	0,8	0,3	1,2	0,9
Vereinigte Staaten	1,7	2,8	2,0	3,4	1,0	1,9	1,1	1,3	1,4	1,9	0,8	1,1	0,9	1,3	1,0	1,8	2,1
OECD-Staaten insgesamt	34,4	35,9	38,0	46,2	45,6	25,2	30,1	26,7	38,5	27,5	31,7	36,0	45,2	43,3	15,0	29,1	31,1
Ausgewählte sonstige Staaten																	
Brasilien	0,9	1,4	0,9	1,0	0,9	1,0	0,8	1,0	0,2	0,7	0,7	0,7	0,8	0,7	0,7	0,9	2,1
Bulgarien	5,6	6,2	9,5	5,5	2,9	6,8	2,7	5,3	2,2	2,8	5,4	5,1	6,6	3,0	7,6	3,3	4,5
Chile	0,3	0,5	0,3	0,6	0,2	0,5	0,3	0,2	0,1	0,4	0,3	0,2	0,4	0,5	0,1	0,4	0,3
China	11,5	13,0	9,9	6,5	9,4	13,3	5,4	9,1	7,6	18,5	11,6	9,7	6,9	17,0	18,4	9,1	21,5
Estland	0,3	0,4	0,2	0,3	0,1	0,3	0,3	0,2	0,6	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,1	1,1	0,6
Georgien	1,4	1,6	1,7	1,3	1,6	1,5	0,7	1,0	0,3	1,6	1,6	1,1	2,0	0,5	0,7	1,3	1,4
Indien	1,7	1,7	1,1	1,2	1,3	2,9	1,6	1,7	2,9	2,0	1,9	0,8	1,5	1,3	2,8	2,5	1,2
Israel	0,6	0,6	0,5	1,1	0,5	0,4	0,3	0,8	1,1	0,7	0,4	0,8	0,5	0,3	0,5	1,3	0,3
Iran, Islamische Republik	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kamerun	2,5	2,1	1,4	2,2	4,0	4,5	2,5	4,5	0,6	2,6	2,6	4,1	3,7	0,6	0,9	2,5	0,7
Marokko	2,1	1,4	1,1	0,7	0,9	2,1	0,5	2,7	0,8	1,7	4,1	2,7	4,1	1,0	1,2	1,9	1,0
Slowenien	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	–	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	–	0,1	0,3
Rumänien	1,9	3,0	3,3	1,0	0,9	3,2	1,2	1,8	1,3	1,4	1,5	1,7	2,0	1,4	0,6	0,9	1,5
Russische Föderation	5,8	5,0	5,9	6,1	5,2	5,1	7,7	5,6	6,6	7,3	5,7	4,6	4,4	6,2	7,5	6,3	5,8
Ukraine	3,3	3,2	4,6	2,1	3,3	3,6	3,6	3,7	3,0	3,6	2,9	3,5	2,7	3,3	4,4	3,5	2,3
Sonstige Staaten insgesamt	65,6	64,1	62,0	53,8	54,4	74,8	69,9	73,3	61,5	72,5	68,3	64,0	54,8	56,7	85,0	70,9	68,9

1) Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C2.5

Gesamtzahl und Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich A nach Fächergruppen (2007)

	Insgesamt	Agrarwissenschaften	Erziehungswissenschaften	Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen	Gesundheit und Soziales	Geisteswissenschaften und Kunst	Naturwissenschaften	Dienstleistungen	Sozial-, Rechts-, Wirtschaftswissenschaften	Nicht bekannt oder keine Angabe
Land	Anzahl	%								
Baden-Württemberg	30 303	2,2	3,2	22,0	6,2	25,2	17,1	1,0	23,1	–
Bayern	25 164	1,8	3,8	17,0	6,7	24,5	15,0	1,5	29,7	–
Berlin	17 655	2,3	4,5	13,3	6,6	26,3	14,5	2,3	30,3	–
Brandenburg	5 001	0,6	15,0	11,8	1,0	14,4	13,8	7,0	36,1	0,4
Bremen	4 825	–	4,9	17,5	1,9	12,1	27,6	2,5	32,8	0,8
Hamburg	7 631	0,2	12,7	18,8	6,3	17,0	11,7	1,7	31,2	0,5
Hessen	17 190	1,9	5,1	21,0	8,5	17,4	17,6	0,9	27,6	–
Mecklenburg-Vorpommern	2 164	1,5	1,5	16,3	12,5	23,3	20,7	1,9	21,7	0,5
Niedersachsen	14 792	4,5	5,2	25,3	5,7	14,9	18,6	1,9	24,0	–
Nordrhein-Westfalen	48 476	0,4	4,3	21,5	6,2	20,2	18,5	1,6	27,3	–
Rheinland-Pfalz	10 136	0,4	4,3	13,3	4,4	28,5	16,3	1,2	31,6	–
Saarland	3 116	–	2,8	16,6	9,0	29,5	18,6	0,3	23,2	–
Sachsen	9 709	1,3	6,4	20,8	4,8	21,2	17,9	2,1	25,4	–
Sachsen-Anhalt	4 383	2,8	6,6	19,6	7,2	15,0	12,2	1,6	35,0	–
Schleswig-Holstein	3 297	1,5	5,8	16,0	13,7	14,6	17,7	2,6	23,9	4,1
Thüringen	3 033	–	4,1	27,2	4,5	27,0	13,2	0,5	23,4	0,2
Deutschland	206 875	1,5	4,9	19,5	6,3	21,5	17,0	1,7	27,6	0,1

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C3.1a

Zu erwartende Jahre in Ausbildung und nicht in Ausbildung für 15- bis 29-Jährige (2007)

Land	Zu erwartende Jahre in Ausbildung			Zu erwartende Jahre nicht in Ausbildung			
	Nicht beschäftigt	Beschäftigt (einschl. dualer Ausbildung)	Zusammen	Beschäftigt	Erwerbslos	Nicht im Arbeitsmarkt	Zusammen
Baden-Württemberg	4,7	3,1	7,8	5,8	0,5	0,9	7,2
Bayern	4,2	2,8	7,0	6,5	0,6	0,9	8,0
Berlin	5,7	2,9	8,6	4,4	1,4	0,7	6,4
Brandenburg	4,7	3,1	7,8	5,1	1,6	0,6	7,2
Bremen	5,5	3,3	8,8	4,0	0,9	1,4	6,2
Hamburg	4,9	2,8	7,7	5,2	0,8	1,3	7,3
Hessen	5,1	3,1	8,3	4,8	0,8	1,1	6,7
Mecklenburg-Vorpommern	4,3	3,6	7,8	4,3	2,1	0,8	7,2
Niedersachsen	5,1	2,7	7,8	5,0	1,0	1,2	7,2
Nordrhein-Westfalen	5,6	2,8	8,4	4,7	0,8	1,1	6,6
Rheinland-Pfalz	4,9	3,0	8,0	5,3	0,8	1,0	7,0
Saarland	5,6	3,3	8,9	5,0	0,4	0,7	6,1
Sachsen	4,7	2,5	7,3	5,3	1,8	0,7	7,7
Sachsen-Anhalt	4,7	2,8	7,5	5,0	1,8	0,7	7,5
Schleswig-Holstein	5,3	3,2	8,5	4,8	0,8	0,9	6,5
Thüringen	4,6	2,4	7,0	5,8	1,6	0,6	8,0
Deutschland	5,0	2,9	7,9	5,3	0,9	0,9	7,1
OECD-Durchschnitt	4,7	2,0	6,7	6,2	0,7	1,3	8,1

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C3.1b

Zu erwartende Jahre in Ausbildung und nicht in Ausbildung für 15- bis 29-Jährige nach Geschlecht (2007)

Land	Geschlecht	Zu erwartende Jahre in Ausbildung			Zu erwartende Jahre nicht in Ausbildung			
		Nicht beschäftigt	Beschäftigt (einschl. dualer Ausbildung)	Zusammen	Beschäftigt	Erwerbslos	Nicht im Arbeitsmarkt	Zusammen
Baden-Württemberg	männlich	4,8	3,2	8,1	5,9	0,6	0,4	6,9
	weiblich	4,5	3,0	7,5	5,7	0,5	1,3	7,5
Bayern	männlich	4,1	3,2	7,4	6,7	0,7	0,3	7,6
	weiblich	4,2	2,4	6,6	6,2	0,6	1,5	8,4
Berlin	männlich	5,5	3,0	8,5	4,3	1,9	0,3	6,5
	weiblich	5,9	2,8	8,7	4,4	0,8	1,2	6,3
Brandenburg	männlich	4,1	3,3	7,4	5,3	1,9	0,4	7,6
	weiblich	5,3	2,8	8,2	4,9	1,2	0,8	6,8
Bremen	männlich	5,4	2,6	8,0	4,8	1,9	0,4	7,0
	weiblich	5,6	4,0	9,6	3,2	-	2,2	5,4
Hamburg	männlich	4,6	2,6	7,2	6,0	0,8	1,0	7,8
	weiblich	5,2	3,0	8,2	4,4	0,8	1,6	6,8
Hessen	männlich	5,2	3,4	8,5	4,8	1,0	0,6	6,5
	weiblich	5,1	2,9	8,0	4,9	0,6	1,5	7,0
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	3,9	3,6	7,5	5,3	2,1	0,1	7,5
	weiblich	4,6	3,5	8,1	3,1	2,2	1,6	6,9
Niedersachsen	männlich	5,0	2,5	7,5	5,7	1,0	0,7	7,5
	weiblich	5,3	2,9	8,1	4,3	0,9	1,7	6,9
Nordrhein-Westfalen	männlich	5,8	3,1	8,8	4,7	1,0	0,4	6,2
	weiblich	5,3	2,6	7,9	4,7	0,6	1,8	7,1
Rheinland-Pfalz	männlich	5,3	3,1	8,4	5,2	0,9	0,5	6,6
	weiblich	4,6	3,0	7,6	5,4	0,6	1,4	7,4
Saarland	männlich	5,5	4,0	9,5	4,5	0,4	0,5	5,5
	weiblich	5,7	2,4	8,1	5,5	0,5	0,9	6,9
Sachsen	männlich	4,6	2,8	7,4	5,1	2,2	0,4	7,6
	weiblich	4,9	2,2	7,1	5,5	1,4	1,0	7,9
Sachsen-Anhalt	männlich	4,4	3,3	7,7	5,3	2,0	0,1	7,3
	weiblich	5,0	2,3	7,3	4,7	1,7	1,3	7,7
Schleswig-Holstein	männlich	6,0	3,2	9,2	4,7	0,8	0,3	5,8
	weiblich	4,6	3,2	7,8	5,0	0,8	1,4	7,2
Thüringen	männlich	4,0	2,7	6,7	5,9	2,0	0,4	8,3
	weiblich	5,3	2,1	7,4	5,6	1,1	0,9	7,6
Deutschland	männlich	5,0	3,1	8,0	5,4	1,1	0,4	7,0
	weiblich	5,0	2,7	7,7	5,1	0,8	1,5	7,3
OECD-Durchschnitt	männlich	4,6	1,9	6,5	6,9	0,8	0,7	8,3
	weiblich	4,8	2,0	6,9	5,4	0,7	1,9	8,0

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C3.2a

Anteil junger Menschen, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Altersgruppen in % (2007)

Land	Altersgruppe	In Ausbildung (Schüler/Studierende)				Nicht in Ausbildung				Insgesamt
		In dualer Ausbildung	Sonstige Beschäftigung	Erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt	Zusammen	Beschäftigt	Erwerbslos	Nicht im Arbeitsmarkt	Zusammen	
Baden-Württemberg	15-19	22,0	10,6	60,7	93,2	4,2	1,5	1,1	6,8	100
	20-24	11,7	9,6	24,3	45,7	43,4	4,0	6,9	54,3	100
	25-29	2,1	6,6	8,3	17,0	68,5	5,2	9,3	83,0	100
Bayern	15-19	26,3	8,6	53,7	88,6	7,9	2,4	1,0	11,4	100
	20-24	8,4	7,7	22,4	38,5	49,9	5,1	6,5	61,5	100
	25-29	1,8	5,0	9,0	15,8	68,9	5,3	10,0	84,2	100
Berlin	15-19	11,3	4,6	78,7	94,6	c	2,6	c	5,4	100
	20-24	12,2	14,0	26,6	52,8	28,3	13,1	5,7	47,2	100
	25-29	3,0	13,4	15,1	31,5	50,4	10,6	7,5	68,5	100
Brandenburg	15-19	23,7	6,0	62,0	91,7	3,0	4,3	c	8,3	100
	20-24	22,2	3,9	19,2	45,3	35,7	14,3	4,6	54,7	100
	25-29	c	3,6	6,3	10,9	68,8	13,8	6,5	89,1	100
Bremen	15-19	c	-	79,6	97,7	-	c	-	c	100
	20-24	17,5	15,7	28,7	61,9	23,2	c	12,4	38,1	100
	25-29	c	c	17,3	29,6	47,3	12,2	c	70,4	100
Hamburg	15-19	5,2	6,8	74,6	86,6	5,8	c	c	13,4	100
	20-24	13,3	17,9	17,7	49,0	35,4	5,7	10,0	51,0	100
	25-29	c	10,1	11,3	25,2	57,5	6,6	10,7	74,8	100
Hessen	15-19	15,2	9,2	68,0	92,4	2,2	3,2	2,2	7,6	100
	20-24	17,5	11,6	21,2	50,4	36,2	7,0	6,4	49,6	100
	25-29	c	7,5	9,5	18,5	61,8	6,7	13,0	81,5	100
Mecklenburg-Vorpommern	15-19	33,5	5,1	57,2	95,9	-	c	c	4,1	100
	20-24	21,9	c	12,0	37,2	36,0	19,4	7,3	62,8	100
	25-29	c	c	10,4	12,9	57,0	21,3	8,8	87,1	100
Niedersachsen	15-19	13,8	6,2	74,4	94,3	2,0	c	3,1	5,7	100
	20-24	17,8	8,5	18,7	45,0	37,3	7,6	10,1	55,0	100
	25-29	2,2	6,5	8,4	17,1	60,9	11,0	11,0	82,9	100
Nordrhein-Westfalen	15-19	13,4	4,8	74,2	92,5	2,5	3,1	1,9	7,5	100
	20-24	16,8	10,6	24,2	51,6	33,3	6,9	8,2	48,4	100
	25-29	2,6	9,3	9,1	21,0	59,8	6,8	12,4	79,0	100
Rheinland-Pfalz	15-19	17,5	8,9	64,3	90,7	4,4	2,2	2,7	9,3	100
	20-24	14,4	9,0	16,7	40,1	42,4	9,0	8,5	59,9	100
	25-29	c	7,6	11,7	20,8	66,3	4,3	8,5	79,2	100
Saarland	15-19	c	c	c	c	c	c	c	c	100
	20-24	19,3	10,3	26,4	55,9	40,5	c	c	44,1	100
	25-29	c	c	13,0	27,0	58,7	c	c	73,0	100
Sachsen	15-19	21,0	3,9	66,7	91,5	4,8	2,4	c	8,5	100
	20-24	11,7	7,9	22,3	41,9	39,0	13,8	5,3	58,1	100
	25-29	c	5,1	9,8	16,7	58,2	18,9	6,2	83,3	100
Sachsen-Anhalt	15-19	24,6	4,0	65,6	94,1	c	4,4	c	5,9	100
	20-24	12,9	6,9	19,2	39,0	40,3	16,0	4,7	61,0	100
	25-29	c	4,9	9,7	15,7	59,6	16,1	8,6	84,3	100
Schleswig-Holstein	15-19	15,9	9,9	69,1	94,9	c	c	c	5,1	100
	20-24	17,3	6,6	24,4	48,3	35,3	7,9	8,4	51,7	100
	25-29	c	9,5	5,8	18,4	66,8	5,8	9,0	81,6	100
Thüringen	15-19	28,2	c	62,9	92,4	c	c	c	7,6	100
	20-24	10,7	c	25,7	38,9	43,1	13,2	4,8	61,1	100
	25-29	c	4,9	6,3	13,0	66,0	15,6	5,5	87,0	100
Deutschland	15-19	18,7	6,8	66,7	92,2	3,6	2,5	1,7	7,8	100
	20-24	14,2	9,2	22,3	45,7	39,1	8,1	7,2	54,3	100
	25-29	2,2	7,2	9,3	18,7	62,8	8,5	10,0	81,3	100
OECD-Durchschnitt	15-19	m	14,7	17,5	83,8	9,0	2,8	4,8	16,2	100
	20-24	m	13,9	15,5	40,9	42,9	6,6	8,6	59,1	100
	25-29	m	8,0	8,7	14,0	68,9	5,9	11,3	86,0	100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C3.2b

Anteil junger Männer, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Altersgruppen in % (2007)

Land	Altersgruppe	In Ausbildung (Schüler/Studierende)				Nicht in Ausbildung				Insgesamt
		In dualer Ausbildung	Sonstige Beschäftigung	Erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt	Zusammen	Beschäftigt	Erwerbslos	Nicht im Arbeitsmarkt	Zusammen	
Baden-Württemberg	15-19	24,4	10,0	58,8	93,2	4,3	1,5	c	6,8	100
	20-24	9,0	9,4	26,5	45,0	45,9	4,3	4,9	55,0	100
	25-29	2,5	8,2	9,0	19,7	71,1	6,2	3,0	80,3	100
Bayern	15-19	29,2	9,6	50,2	89,0	8,3	2,0	c	11,0	100
	20-24	9,8	7,1	21,6	38,5	53,5	5,1	2,8	61,5	100
	25-29	2,4	6,3	11,2	19,9	71,5	6,1	2,5	80,1	100
Berlin	15-19	12,9	c	76,3	93,3	c	c	c	6,7	100
	20-24	13,8	14,1	23,0	50,8	29,8	17,1	c	49,2	100
	25-29	c	13,5	16,0	32,4	48,9	16,0	c	67,6	100
Brandenburg	15-19	27,7	8,0	54,2	89,9	c	6,5	c	10,1	100
	20-24	22,7	c	13,5	38,1	39,4	18,3	c	61,9	100
	25-29	c	c	8,6	13,2	68,9	14,9	c	86,8	100
Bremen	15-19	c	-	69,7	95,1	-	c	-	c	100
	20-24	c	c	39,2	58,4	32,5	c	c	41,6	100
	25-29	-	c	c	26,1	48,9	21,7	c	73,9	100
Hamburg	15-19	c	c	73,1	86,5	c	c	c	13,5	100
	20-24	16,5	15,5	11,0	43,1	46,1	c	c	56,9	100
	25-29	c	c	9,1	16,1	65,9	8,7	9,3	83,9	100
Hessen	15-19	17,6	9,6	64,8	92,0	c	3,8	3,2	8,0	100
	20-24	19,7	8,2	22,2	50,1	33,9	9,9	6,1	49,9	100
	25-29	c	9,4	10,0	22,2	67,8	7,2	c	77,8	100
Mecklenburg-Vorpommern	15-19	36,2	c	52,4	95,4	-	c	-	c	100
	20-24	18,9	c	11,2	32,5	46,7	19,9	c	67,5	100
	25-29	c	c	13,2	17,2	65,8	17,1	-	82,8	100
Niedersachsen	15-19	15,1	6,1	71,9	93,1	2,5	c	3,8	6,9	100
	20-24	17,2	5,9	18,2	41,3	42,8	8,1	7,9	58,7	100
	25-29	2,5	5,2	10,3	18,0	67,0	12,0	3,0	82,0	100
Nordrhein-Westfalen	15-19	15,8	4,6	71,0	91,5	3,1	4,1	1,3	8,5	100
	20-24	16,5	11,0	26,8	54,3	32,9	8,0	4,8	45,7	100
	25-29	3,0	10,5	11,5	25,0	62,8	9,4	2,8	75,0	100
Rheinland-Pfalz	15-19	16,3	9,7	66,4	92,4	c	c	c	7,6	100
	20-24	15,3	8,6	16,1	40,1	41,8	11,3	6,8	59,9	100
	25-29	c	5,9	15,6	24,2	68,9	c	c	75,8	100
Saarland	15-19	c	c	c	c	c	c	c	c	100
	20-24	16,0	15,6	32,1	63,7	31,9	c	c	36,3	100
	25-29	c	c	c	34,7	56,5	c	c	65,3	100
Sachsen	15-19	25,7	c	63,7	92,2	4,1	c	-	7,8	100
	20-24	14,0	8,8	19,5	42,3	40,2	15,9	c	57,7	100
	25-29	c	c	13,0	18,5	53,3	23,0	5,2	81,5	100
Sachsen-Anhalt	15-19	32,9	c	59,1	95,0	c	c	-	c	100
	20-24	13,7	7,6	17,3	38,6	42,0	18,4	c	61,4	100
	25-29	c	c	13,2	20,7	63,2	16,1	-	79,3	100
Schleswig-Holstein	15-19	14,4	6,0	73,6	94,1	c	c	c	5,9	100
	20-24	18,0	8,9	27,3	54,2	34,3	c	c	45,8	100
	25-29	c	10,9	8,1	24,3	68,3	c	c	75,7	100
Thüringen	15-19	35,5	c	54,3	91,4	c	c	c	8,6	100
	20-24	8,8	c	22,2	33,8	46,9	17,1	c	66,2	100
	25-29	c	c	6,8	14,0	63,6	19,5	c	86,0	100
Deutschland	15-19	21,3	6,8	63,8	91,8	3,7	3,0	1,5	8,2	100
	20-24	14,4	8,6	22,3	45,3	41,0	9,5	4,3	54,7	100
	25-29	2,7	7,6	11,1	21,4	65,3	10,3	2,9	78,6	100
OECD-Durchschnitt	15-19	m	13,6	16,5	82,7	10,4	3,3	4,1	17,3	100
	20-24	m	12,0	13,5	38,1	49,8	7,3	5,4	61,9	100
	25-29	m	7,4	8,1	13,5	21,4	76,0	6,4	4,7	86,5

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C3.2c

Anteil junger Frauen, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Altersgruppen in % (2007)

Land	Altersgruppe	In Ausbildung (Schüler/Studierende)				Nicht in Ausbildung				Insgesamt
		In dualer Ausbildung	Sonstige Beschäftigung	Erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt	Zusammen	Beschäftigt	Erwerbslos	Nicht im Arbeitsmarkt	Zusammen	
Baden-Württemberg	15-19	19,2	11,3	62,9	93,3	4,1	c	c	6,7	100
	20-24	14,3	9,9	22,2	46,3	41,1	3,7	8,8	53,7	100
	25-29	1,7	5,0	7,5	14,2	65,9	4,3	15,6	85,8	100
Bayern	15-19	23,0	7,5	57,7	88,2	7,4	2,9	c	11,8	100
	20-24	7,1	8,3	23,1	38,5	46,6	5,0	9,9	61,5	100
	25-29	1,3	3,6	6,8	11,6	66,3	4,5	17,6	88,4	100
Berlin	15-19	9,7	c	81,2	96,0	c	c	c	c	100
	20-24	10,6	14,0	30,3	54,8	26,8	9,2	9,2	45,2	100
	25-29	c	13,4	14,1	30,5	52,0	5,0	12,5	69,5	100
Brandenburg	15-19	19,6	c	70,2	93,7	c	c	c	6,3	100
	20-24	21,7	c	25,2	53,0	31,8	10,2	c	47,0	100
	25-29	-	c	c	8,4	68,6	12,7	10,3	91,6	100
Bremen	15-19	c	-	88,3	100,0	-	-	-	-	100
	20-24	19,7	22,7	21,9	64,2	c	-	18,7	35,8	100
	25-29	c	c	c	34,1	45,0	-	c	65,9	100
Hamburg	15-19	c	c	76,3	86,8	c	c	c	13,2	100
	20-24	c	20,6	25,0	55,4	23,7	c	15,4	44,6	100
	25-29	c	14,9	13,2	32,9	50,5	c	11,8	67,1	100
Hessen	15-19	12,6	8,8	71,4	92,8	3,5	c	c	7,2	100
	20-24	15,5	14,9	20,3	50,7	38,6	4,1	6,6	49,3	100
	25-29	c	5,7	9,0	15,0	56,3	6,3	22,4	85,0	100
Mecklenburg-Vorpommern	15-19	30,8	c	62,0	96,4	-	c	c	c	100
	20-24	26,3	c	13,1	44,0	20,8	18,8	16,4	56,0	100
	25-29	c	-	c	c	47,9	25,7	17,9	91,5	100
Niedersachsen	15-19	12,5	6,2	76,8	95,5	c	c	2,5	4,5	100
	20-24	18,5	11,1	19,2	48,9	31,6	7,0	12,5	51,1	100
	25-29	c	7,9	6,4	16,1	54,2	9,9	19,8	83,9	100
Nordrhein-Westfalen	15-19	10,7	5,0	77,8	93,6	1,9	2,0	2,6	6,4	100
	20-24	17,0	10,3	21,6	48,8	33,8	5,7	11,7	51,2	100
	25-29	2,2	8,3	6,8	17,3	56,9	4,4	21,3	82,7	100
Rheinland-Pfalz	15-19	18,7	8,0	62,1	88,8	5,5	c	4,3	11,2	100
	20-24	13,3	9,4	17,3	40,1	42,9	6,7	10,3	59,9	100
	25-29	c	9,0	8,3	17,9	64,2	c	13,2	82,1	100
Saarland	15-19	c	c	c	c	c	c	c	c	100
	20-24	24,2	c	c	44,3	53,5	-	c	55,7	100
	25-29	c	c	c	c	61,1	c	c	81,5	100
Sachsen	15-19	15,6	5,1	70,0	90,6	5,7	c	c	9,4	100
	20-24	9,0	7,1	25,4	41,5	37,8	11,4	9,3	58,5	100
	25-29	c	7,6	6,1	14,7	63,7	14,2	7,4	85,3	100
Sachsen-Anhalt	15-19	16,2	c	72,1	93,2	c	c	c	c	100
	20-24	12,1	c	21,2	39,4	38,3	13,4	8,8	60,6	100
	25-29	c	c	c	10,7	56,0	16,0	17,4	89,3	100
Schleswig-Holstein	15-19	17,7	14,7	63,6	95,9	c	c	c	c	100
	20-24	16,6	c	21,3	42,0	36,4	9,9	11,6	58,0	100
	25-29	c	8,1	c	12,4	65,4	c	17,0	87,6	100
Thüringen	15-19	20,6	c	72,0	93,5	c	c	c	c	100
	20-24	12,7	c	29,4	44,2	39,1	9,2	7,5	55,8	100
	25-29	c	c	c	11,7	68,8	10,8	8,7	88,3	100
Deutschland	15-19	15,9	6,9	69,9	92,7	3,5	1,9	1,9	7,3	100
	20-24	14,1	9,7	22,3	46,0	37,2	6,6	10,1	54,0	100
	25-29	1,7	6,8	7,5	16,0	60,2	6,7	17,0	84,0	100
OECD-Durchschnitt	15-19	m	15,7	19,3	84,9	7,8	2,4	5,6	15,1	100
	20-24	m	14,4	16,2	43,8	38,5	6,1	12,3	56,2	100
	25-29	m	8,0	8,8	14,6	61,7	5,8	18,3	85,4	100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C3.3

Anteil junger Menschen, die sich nicht in Ausbildung befinden und erwerbslos sind, nach Altersgruppen und Bildungsstand, in % (2007)

Land	Primar- und Sekundarbereich I			Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich			Tertiärbereich		Alle Bildungsbereiche zusammen			
	15-19	20-24	25-29	15-19	20-24	25-29	20-24	25-29	15-19	20-24	25-29	15-29
Baden-Württemberg	1,2	7,9	14,1	c	2,9	4,0	–	c	1,5	4,0	5,2	3,6
Bayern	1,9	9,2	13,9	c	4,2	4,2	–	3,2	2,4	5,1	5,3	4,3
Berlin	2,7	19,2	25,7	–	8,8	8,3	c	c	2,6	13,1	10,6	9,1
Brandenburg	4,0	17,2	c	c	13,9	14,6	–	–	4,3	14,3	13,8	10,4
Bremen	c	–	c	–	c	c	–	–	c	c	12,2	5,9
Hamburg	c	c	c	–	c	7,0	–	c	c	5,7	6,6	5,4
Hessen	2,7	16,0	14,8	c	3,7	5,2	–	c	3,2	7,0	6,7	5,5
Mecklenburg-Vorpommern	c	c	c	c	21,9	20,1	–	c	c	19,4	21,4	14,1
Niedersachsen	c	8,7	25,4	–	7,5	8,3	–	7,3	c	7,6	11,0	6,4
Nordrhein-Westfalen	3,0	14,0	14,6	c	3,5	5,8	c	c	3,1	6,9	6,8	5,5
Rheinland-Pfalz	c	13,3	c	c	8,0	4,9	–	–	2,2	9,0	4,3	5,1
Saarland	c	c	c	–	–	c	–	–	c	c	c	2,9
Sachsen	c	16,2	48,2	c	13,2	18,8	c	c	2,4	13,8	18,9	12,1
Sachsen-Anhalt	c	17,9	c	c	16,3	15,4	–	c	4,4	16,0	16,1	12,3
Schleswig-Holstein	c	c	c	c	7,4	6,1	–	–	c	7,9	5,8	5,2
Thüringen	c	c	c	c	12,8	14,6	c	c	c	13,2	15,6	10,5
Deutschland	2,2	12,2	18,6	7,1	6,6	7,6	4,9	3,5	2,5	8,1	8,5	6,3
OECD-Durchschnitt	3,2	14,1	13,9	6,6	6,1	5,9	6,3	5,7	3,3	7,3	6,2	5,4

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Kapitel D: Das Lernumfeld und die Organisation von Schulen

Tabelle D2.1**Durchschnittliche Klassengröße nach Art der Bildungseinrichtung und Bildungsbereich (2007)**

Land	Primarbereich (ISCED 1)			Sekundarbereich I (ISCED 2)		
	öffentliche Bildungs- einrichtungen	private Bildungs- einrichtungen	zusammen	öffentliche Bildungs- einrichtungen	private Bildungs- einrichtungen	zusammen
Baden-Württemberg	21,9	25,7	22,0	24,8	24,5	24,8
Bayern	23,1	22,7	23,1	25,3	25,8	25,4
Berlin	23,8	23,5	23,8	24,4	24,4	24,4
Brandenburg	22,0	19,4	21,8	23,2	17,5	22,9
Bremen	21,9	25,0	22,2	23,3	24,5	23,4
Hamburg	24,9	27,7	25,2	24,7	25,3	24,8
Hessen	21,3	20,9	21,3	24,9	25,2	24,9
Mecklenburg-Vorpommern	18,8	19,7	18,8	20,9	17,6	20,7
Niedersachsen	21,1	22,6	21,1	24,1	25,0	24,1
Nordrhein-Westfalen	23,5	25,1	23,6	26,5	29,3	26,7
Rheinland-Pfalz	21,6	23,6	21,7	24,4	26,7	24,6
Saarland	21,4	23,9	21,4	25,5	24,0	25,3
Sachsen	19,4	19,3	19,4	22,4	19,3	22,1
Sachsen-Anhalt	17,8	18,2	17,8	20,6	21,9	20,6
Schleswig-Holstein	21,9	19,8	21,8	23,4	20,2	23,3
Thüringen	19,5	18,9	19,4	19,4	18,1	19,3
Deutschland	22,1	22,7	22,1	24,7	25,6	24,7
OECD-Durchschnitt	21,4	20,5	21,4	23,4	22,7	23,9

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle D2.2a

Zahlenmäßiges Schüler-Lehrkräfte-Verhältnis im Primarbereich und im Sekundarbereich I (2007)

Land	Primarbereich (ISCED 1)			Sekundarbereich I (ISCED 2)		
	öffentliche Bildungs- einrichtungen	private Bildungs- einrichtungen	zusammen	öffentliche Bildungs- einrichtungen	private Bildungs- einrichtungen	zusammen
Baden-Württemberg	18,9	10,2	18,3	15,0	12,1	14,7
Bayern	18,9	14,7	18,7	15,6	15,0	15,5
Berlin	16,3	17,3	16,4	13,0	14,3	13,1
Brandenburg	19,8	14,5	19,5	13,4	10,6	13,3
Bremen	18,0	19,3	18,1	15,3	15,2	15,3
Hamburg	16,7	18,2	16,8	13,9	14,1	14,0
Hessen	21,7	15,5	21,5	16,6	14,1	16,4
Mecklenburg-Vorpommern	16,3	21,0	16,6	14,0	8,5	13,6
Niedersachsen	19,2	12,9	19,1	16,1	14,3	15,9
Nordrhein-Westfalen	19,3	16,8	19,3	16,5	17,7	16,6
Rheinland-Pfalz	18,0	14,9	17,9	16,9	16,4	16,9
Saarland	17,5	17,2	17,5	15,4	17,8	15,6
Sachsen	14,2	14,5	14,2	11,8	12,7	11,9
Sachsen-Anhalt	13,6	15,7	13,7	11,0	13,5	11,1
Schleswig-Holstein	19,2	13,1	18,9	16,8	10,7	16,5
Thüringen	14,2	13,3	14,1	10,7	11,2	10,7
Deutschland	18,5	14,2	18,3	15,3	14,6	15,2
OECD-Durchschnitt	m	m	16,0	13,3	12,0	13,2

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle D2.2b

Zahlenmäßiges Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis im Tertiärbereich (ISCED 5A/6, 1996 und 2007)

Land	2007				1996			
	insgesamt	Universitäten		Fachhochschulen	insgesamt	Universitäten		Fachhochschulen
		insgesamt	ohne Humanmedizin			insgesamt	ohne Humanmedizin	
Baden-Württemberg	10,1	8,3	11,2	21,3	11,0	9,7	12,4	19,9
Bayern	10,9	9,0	12,6	24,6	12,8	11,2	15,1	25,8
Berlin	11,1	9,6	13,1	25,5	10,9	10,3	12,9	17,8
Brandenburg	15,9	14,4	14,4	20,4	7,4	7,1	7,1	8,9
Bremen	14,1	11,5	11,5	25,3	14,4	11,7	11,7	27,6
Hamburg	13,0	11,4	15,0	22,7	13,4	12,1	14,3	21,3
Hessen	13,3	11,1	13,9	25,2	14,2	12,2	15,3	26,0
Mecklenburg-Vorpommern	10,1	8,6	13,7	20,0	5,7	5,0	7,3	12,2
Niedersachsen	11,9	10,4	12,1	20,3	14,9	13,7	17,6	22,7
Nordrhein-Westfalen	14,6	12,9	16,5	24,6	18,7	17,1	20,6	30,6
Rheinland-Pfalz	16,3	14,3	18,0	24,0	13,9	12,1	14,8	22,3
Saarland	8,8	7,6	11,5	21,9	10,9	10,0	15,5	21,9
Sachsen	11,0	9,3	11,3	24,8	6,5	5,6	6,7	12,7
Sachsen-Anhalt	10,9	8,2	11,7	24,2	5,4	4,5	5,9	13,3
Schleswig-Holstein	10,7	7,9	13,6	31,1	11,9	8,4	14,1	31,5
Thüringen	11,0	9,2	11,4	23,5	6,3	5,3	6,7	16,8
Deutschland	12,2	10,3	13,4	23,6	12,7	11,3	14,4	22,9
OECD-Durchschnitt	16,1	m	m	m	15,3	m	m	m

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle D7.1

Altersverteilung der Lehrkräfte im Primarbereich und im Sekundarbereich I (2007)

Land	Primarbereich (ISCED 1)					Sekundarbereich I (ISCED 2)				
	unter 30 Jahre	30 - 39 Jahre	40 - 49 Jahre	50 - 59 Jahre	60 Jahre und älter	unter 30 Jahre	30 - 39 Jahre	40 - 49 Jahre	50 - 59 Jahre	60 Jahre und älter
Baden-Württemberg	6,2	22,1	16,6	43,2	11,8	4,8	23,4	16,6	42,7	12,2
Bayern	5,8	20,5	19,3	47,9	6,5	4,3	26,7	21,1	41,8	6,1
Berlin	0,9	14,2	29,7	46,2	9,0	0,4	11,9	33,4	46,1	8,2
Brandenburg	0,6	18,9	36,3	39,6	4,7	0,2	11,6	43,7	40,3	4,1
Bremen	4,0	16,6	16,8	49,0	13,6	1,7	19,1	22,3	49,0	8,0
Hamburg	1,9	21,2	23,3	40,1	13,5	1,8	20,9	23,4	40,4	13,5
Hessen	5,6	28,4	20,6	35,5	9,9	2,2	19,7	21,4	48,8	7,8
Mecklenburg-Vorpommern	0,7	19,2	38,2	40,2	1,7	0,6	14,1	43,3	40,0	2,1
Niedersachsen	5,1	21,9	18,9	44,0	10,1	3,5	21,8	20,3	43,5	10,9
Nordrhein-Westfalen	5,3	21,7	16,5	48,0	8,5	2,5	17,3	23,0	49,6	7,6
Rheinland-Pfalz	8,9	25,1	13,3	42,0	10,7	7,3	27,1	18,9	37,9	8,9
Saarland	6,6	23,0	9,7	46,7	14,0	3,2	22,8	23,2	42,4	8,4
Sachsen	3,0	17,5	32,2	36,4	10,9	2,7	16,9	41,3	33,3	5,8
Sachsen-Anhalt	3,2	23,0	31,7	32,3	9,8	3,5	21,6	36,0	33,5	5,4
Schleswig-Holstein	6,9	23,5	22,6	38,0	8,9	4,3	23,0	21,8	42,1	8,8
Thüringen	2,6	17,5	33,5	38,0	8,4	0,7	11,0	41,7	41,2	5,3
Deutschland	5,2	21,6	20,3	43,4	9,2	3,3	20,5	24,1	43,6	8,2
OECD-Durchschnitt	15,5	26,6	29,1	25,0	3,7	12,2	26,4	29,4	27,1	4,9

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle D7.2

Geschlechterverteilung der Lehrkräfte¹⁾ in % 2007

Land	Elementarbereich (ISCED 0)	Primarbereich (ISCED 1)	Sekundarbereich I (ISCED 2)	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich (ISCED 3 und ISCED 4)	Davon		Tertiärbereich			Insgesamt
					allgemeinbildend	berufsbildend	ISCED 5B	ISCED 5A/6	zusammen	
Baden-Württemberg	98,3	76,8	56,5	44,8	47,1	42,7	48,3	29,6	32,7	60,2
Bayern	99,0	81,6	55,5	44,4	47,2	42,1	53,7	30,9	36,3	59,4
Berlin	96,0	87,7	68,8	54,5	58,5	48,8	58,9	35,7	38,4	61,6
Brandenburg	98,9	92,0	77,8	65,3	70,5	59,9	56,8	32,9	38,6	75,3
Bremen	96,1	86,4	58,1	40,1	42,6	36,8	37,9	29,9	30,4	56,0
Hamburg	93,6	79,1	59,0	47,6	51,5	43,7	56,9	31,3	33,1	57,4
Hessen	97,5	76,3	62,4	44,8	47,6	41,1	36,4	33,7	33,9	63,7
Mecklenburg-Vorpommern	99,1	93,9	79,3	62,8	65,4	60,5	49,1	36,2	36,6	73,7
Niedersachsen	97,6	86,8	58,7	43,1	44,5	41,8	44,7	32,3	33,1	63,5
Nordrhein-Westfalen	97,9	88,0	60,0	43,4	46,3	38,9	51,6	32,3	37,4	63,4
Rheinland-Pfalz	98,5	81,6	58,3	43,0	45,8	38,8	46,8	33,1	36,3	64,4
Saarland	97,9	73,8	55,3	41,1	43,6	37,9	43,8	35,3	37,5	57,0
Sachsen	99,0	92,9	73,7	59,3	63,4	56,9	49,6	34,1	35,1	69,8
Sachsen-Anhalt	99,4	93,1	75,5	64,4	69,9	58,4	56,4	34,7	37,0	73,6
Schleswig-Holstein	96,0	87,3	58,6	44,2	49,9	37,9	36,2	37,5	37,4	64,3
Thüringen	99,3	93,0	73,9	60,7	66,3	56,9	47,3	33,8	34,8	72,2
Deutschland	98,0	84,0	61,2	47,7	50,4	44,9	50,8	32,5	35,6	63,4
OECD-Durchschnitt	96,8	79,5	66,5	m	m	m	46,0	36,1	39,0	65,1

1) Anteil der Frauen an den Lehrkräften an öffentlichen und privaten Einrichtungen nach Bildungsbereichen, basierend auf Personen.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Zuordnung nationaler Bildungsgänge zur ISCED-97

ISCED-Stufe	Bildungsgänge
0 Elementarbereich	<ul style="list-style-type: none"> - Kindergärten - Vorklassen - Schulkindergärten - Sonderschulen im Elementarbereich
1 Primarbereich	<ul style="list-style-type: none"> - Grundschulen - Integrierte Gesamtschulen (1.–4. Klasse) - Freie Waldorfschulen (1.–4. Klasse) - Sonderschulen (1.–4. Klasse)
2 Sekundarbereich I	
2A Programme, die Zugang zu ISCED 3A oder 3B vermitteln - allgemeinbildend	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptschulen - Schulartenunabhängige Orientierungsstufe - Realschulen - Sonderschulen (5.–10. Klasse) - Schularten mit mehreren Bildungsgängen - Gymnasien (5.–10. Klasse) - Integrierte Gesamtschulen (5.–10. Klasse) - Freie Waldorfschulen(5.–10. Klasse) - Abendhauptschulen - Abendrealschulen - Berufsaufbauschulen
- berufsvorbereitend 2B Programme, die Zugang zu ISCED 3B vermitteln	- Berufsvorbereitungsjahr
2C Programme, die keinen Zugang zu ISCED 3 vermitteln, die auf den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt vorbereiten	-
3 Sekundarbereich II	
3A Programme, die Zugang zu ISCED 5A vermitteln - allgemein bildend	<ul style="list-style-type: none"> - Gymnasien (11.–13. Klasse) - Integrierte Gesamtschulen (11.–13. Klasse) - Freie Waldorfschulen (11.–13. Klasse) - Sonderschulen (11.–13. Klasse) - Fachoberschulen – 2-jährig - Fachgymnasien - Berufsfachschulen, die eine Studienberechtigung vermitteln
3B Programme, die Zugang zu ISCED 5B vermitteln - beruflich	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsgrundbildungsjahr - Berufsschulen (Duales System) - Berufsfachschulen, - die einen Berufsabschluss vermitteln, - die berufliche Grundkenntnisse vermitteln - Schulen des Gesundheitswesens – 1-jährig - Desinfektor/in, Schädlingsbekämpfer/in - Heilpraktiker/in - Rettungsassistent/in - Krankenpflegehelfer/in - Andere(r) medizinisch-technische(r) Assistent/in - Med. Sektions- und Präparationsassistent/in - Podolog(e)/in - Pflegevorschüler/in
3C Programme, die keinen Zugang zu ISCED 5 vermitteln, die auf den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt oder auf Programme in ISCED 3 und 4 vorbereiten	- Beamtenanwärter im mittleren Dienst
4 Postsekundärer nichttertiärer Bereich	
4A Programme, die Zugang zu ISCED 5A vermitteln	<ul style="list-style-type: none"> - Abendgymnasien - Kollegs - Fachoberschulen – 1-jährig - Berufs-/Technische Oberschulen - Kombination aus einem allgemeinbildenden Programm (ISCED 3A) und einem berufsbildenden Programm (ISCED 3B) - Studienberechtigung, dann Berufsschulen (Duales System)

ISCED-Stufe	Bildungsgänge
noch: 4A Programme, die Zugang zu ISCED 5A vermitteln	<ul style="list-style-type: none"> - Studienberechtigung, dann Berufsfachschule, die einen Berufsabschluss vermittelt - Berufsschulen (Duales System), dann Studienberechtigung - Berufsfachschule, die einen Berufsabschluss vermittelt, dann Studienberechtigung - Gleichzeitiger Erwerb von Studienberechtigung und Berufsabschluss
4B Programme, die Zugang zu ISCED 5B vermitteln	<ul style="list-style-type: none"> - Kombination aus zwei berufsbildenden Programmen in ISCED 3B - Berufsschulen (Duales System), dann Berufsfachschule, die einen Berufsabschluss vermittelt - Berufsfachschule, die einen Berufsabschluss vermittelt, dann Berufsschulen (Duales System) - Zwei Berufsausbildungen im Dualen System nacheinander
4C Programme, die keinen Zugang zu ISCED 5 vermitteln, die auf den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt vorbereiten	-
5 Tertiärbereich I	
5A	<ul style="list-style-type: none"> - Universitäten - Pädagogische Hochschulen - Theologische Hochschulen - Gesamthochschulen - Kunsthochschulen - Fachhochschulen
5B	<ul style="list-style-type: none"> - Fachschulen - Fachakademien (Bayern) - Berufsakademien - Verwaltungsfachhochschulen - Schulen des Gesundheitswesens – 2- bis 3-jährig <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitsaufseher/-kontrolleur/in - Archiv-, Dokumentationsassistent/in - Physiotherapeut/in (Krankengymnast/in) - Masseur/in und Medizinische(r) Bademeister/in - Bewegungstherapeut/in - Krankenschwester, -pfleger - Säuglings-, Kinderkrankenschwester, -pfleger - Operationstechnische(r) Assistent/in - Hebamme, Entbindungspfleger - Diätassistent/in - Arzthelfer/in - Medizinisch-technische(r) Laboratoriumsassistent/in, medizinische(r) Laborant/in - Medizinisch-technische Radiologieassistent/in, Röntgenhelfer/in - Veterinärmedizinisch-techn. Laboratoriumsassistent/in, veterinärmedizinische(r) Laborant/in - Zytologie-, Histologieassistent/in - Pharmazeutisch-technische Assistent/in - Logopäd(e/in) - Orthoptist/in - Ergotherapeut/in - Altenpfleger/in - Familienpfleger/in, Dorfhelfer/in - Heilerziehungspfleger/in, Heilerzieher/in - Heilerziehungspflegehelfer/in
6 Weiterführende Forschungsprogramme	<ul style="list-style-type: none"> - Promotionsstudium

Stand: Schuljahr 2006/2007.

Zuordnung der nationalen Bildungsabschlüsse des Mikrozensus zur ISCED-97

ISCED-Stufe	Bildungsabschlüsse
niedrig	
Primarbereich ISCED 1	Ohne allgemeinen Schulabschluss; ohne beruflichen Abschluss
Sekundarbereich I ISCED 2	<ol style="list-style-type: none"> 1 Hauptschul-/Realschulabschluss/POS; ohne beruflichen Abschluss 2 Hauptschul-/Realschulabschluss/POS; Anlernausbildung, Berufliches Praktikum 3 Hauptschul-/Realschulabschluss/POS; Berufsvorbereitungsjahr 4 Ohne Hauptschulabschluss; Anlernausbildung; Berufliches Praktikum 5 Ohne Hauptschulabschluss; Berufsvorbereitungsjahr
mittel	
Sekundarbereich II	
<ul style="list-style-type: none"> • allgemeinbildend (Zugang zu ISCED 5A) ISCED 3A 	Fachhochschulreife/Hochschulreife; ohne beruflichen Abschluss
<ul style="list-style-type: none"> • beruflich (Zugang zu ISCED 5B) ISCED 3B 	<ol style="list-style-type: none"> 1 Abschluss einer Lehrausbildung 2 Berufsqualifizierender Abschluss an Berufsfachschulen/Kollegschaften 3 Abschluss einer 1-jährigen Schule des Gesundheitswesens
<ul style="list-style-type: none"> • beruflich (Zugang zum Arbeitsmarkt) ISCED 3C 	Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung
Postsekundärer nichttertiärer Bereich ISCED 4A	<ol style="list-style-type: none"> 1 Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss einer Lehrausbildung 2 Fachhochschulreife/Hochschulreife und Berufsqualifizierender Abschluss an Berufsfachschulen/Kollegschaften, Abschluss einer einjährigen Schule des Gesundheitswesens 3 Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung
hoch	
Tertiärbereich A ISCED 5A	<ol style="list-style-type: none"> 1 Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss, Diplom (FH), Bachelor-/Masterabschluss an Fachhochschulen, ohne Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule) 2 Hochschulabschluss (Diplom (Universität) und entsprechende Abschlussprüfungen, Künstlerischer Abschluss, Bachelor-/Masterabschluss an Universitäten, Lehramtsprüfung)
Tertiärbereich B ISCED 5B	<ol style="list-style-type: none"> 1 Meister-/Technikerausbildung oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fachakademie, Abschluss einer Berufsakademie (Diplom, Bachelor, Master an Berufsakademien) 2 Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule (Diplom, Bachelor, Master an Verwaltungsfachhochschulen) 3 Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR
Weiterführende Forschungsprogramme ISCED 6	Promotion

Zuordnung der deutschen Bildungsprogramme zur ISCED-97 (Schuljahr 2006/2007)

ISCED Level	Programm-orientierung	Bildungs-programm	Vorschul-erziehung	Jahre in Bildung																			
				0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
0		01 - Kindergärten		Typisches Startalter: 3 2 391 063 Schüler																			
		02 - Schulkindergärten		Typisches Startalter: 6 20 900 Schüler																			
		03 - Vorklassen		Typisches Startalter: 5 8 161 Schüler																			
1		04 - Primarbereich (z.B. Grundschulen)		Typisches Startalter: 6 3 311 285 Schüler																			
2A	allgemeinbildend	05 - Sekundarbereich I, ohne Qualifikation für weiterführende allgemeinbildende Bildungsgänge		Typisches Startalter: 10 2 877 361 Schüler																			
		06 - Sekundarbereich I, mit Qualifikation für weiterführende allgemeinbildende Bildungsgänge (Programm 13)		Typisches Startalter: 10 2 149 960 Schüler																			
		07 - Sekundarbereich I, Abendschulen		Typisches Startalter: 18-35 22 980 Schüler																			
	berufsvorbereitend	08 - Berufsaufbauschulen		Typisches Startalter: 18-22 630 Schüler																			
		09 - Berufsvorbereitungsjahr		Typisches Startalter: 16-18 71 907 Schüler																			
3A	allgemeinbildend	10 - Fachoberschulen, 2-jährig (ohne vorhergehende Ausbildung im Dualen System)		Typisches Startalter: 16-18 103 680 Schüler																			
		11 - Berufsfachschulen, die eine Studienberechtigung vermitteln		Typisches Startalter: 16-17 149 016 Schüler																			
		12 - Fachgymnasien		Typisches Startalter: 16-17 124 085 Schüler																			
		13 - Allgemeinbildende Programme im Sekundarbereich II (z.B. gymnasiale Oberstufe, berufliche Gymnasien)		Typisches Startalter: 16-17 850 456 Schüler																			
3B	beruflich	14 - Berufsgrundbildungsjahr		Typisches Startalter: 16-18 47 937 Schüler																			
		15 - Berufsfachschulen, die berufliche Grundkenntnisse vermitteln		Typisches Startalter: 16-17 in Programm 17 enthalten																			
		16 - Schulen des Gesundheitswesens, 1-jährig (medizinische Hilfsberufe)		Typisches Startalter: 17-20 5 446 Schüler																			
		17 - Berufsfachschulen, die einen Berufsabschluss vermitteln		Typisches Startalter: 16-17 386 492 Schüler																			
		18 - Berufsschulen (Duales System) Erstausbildung		Typisches Startalter: 16-18 1 205 147 Schüler																			
3C	beruflich	19 - Beamtenausbildung (mittlerer Dienst)		Typisches Startalter: 16-18 9 731 Schüler																			
4A	allgemeinbildend	20 - Fachoberschulen, 1-jährig (nach einer Ausbildung im Dualen System)		Typisches Startalter: 19-20 26 573 Schüler																			
		21 - Berufsoberschulen/Technische Oberschulen		Typisches Startalter: 19-20 19 372 Schüler																			
		22 - Sekundarbereich II, Abendschulen		Typisches Startalter: 19-35 38 137 Schüler																			
	beruflich	23 - Berufsfachschulen, die einen Berufsabschluss vermitteln (Zweitausbildung kombiniert mit Studienberechtigung)		Typisches Startalter: 19-20 30 711 Schüler																			
24 - Berufsschulen (Duales System) (Zweitausbildung nach vorherigem Erwerb einer Studienberechtigung)			Typisches Startalter: 19-21 257 365 Schüler																				
4B	beruflich	25 - Berufsschulen (Duales System) (Zweitausbildung, nach Abschluss eines berufsqualifizierenden Bildungsganges)		Typisches Startalter: 19-21 206 850 Schüler																			
5A	Erstabschluss Dauer: mittel	26 - Fachhochschulen		Typisches Startalter: 19-24 541 924 Studierende																			
		27 - Universitäten		Typisches Startalter: 19-24 1 408 544 Studierende																			
5B	Erstabschluss Dauer: kurz	28 - Fachakademien (Bayern)		Typisches Startalter: 19-20 7 603 Schüler																			
		29 - Schulen des Gesundheitswesens, 2- und 3-jährig		Typisches Startalter: 19-20 117 973 Schüler																			
	Erstabschluss Dauer: kurz/mittel	30 - Fachschulen, 2-jährig		Typisches Startalter: 21-23 94 336 Schüler																			
		31 - Fachschulen, 3- und 4-jährig		Typisches Startalter: 21-23 50 171 Schüler																			
	Erstabschluss Dauer: mittel	32 - Berufsakademien		Typisches Startalter: 19-20 29 369 Schüler																			
		33 - Verwaltungsfachhochschulen		Typisches Startalter: 19-20 28 977 Schüler																			
6		34 - Promotionsstudium		Typisches Startalter: 25-29 Studierende: m																			
9	allgemeinbildend	35 - Förderschulen (überwiegend geistig behinderte Schüler, die keinem speziellen Level zugeordnet werden können) 1)		Typisches Startalter: 6 76 617 Schüler																			

1) Der Großteil der Schüler an Förderschulen (Sonderschulen) wird in den Programmen 04, 05 sowie einige in Programm 13 nachgewiesen.

Theoretische Dauer des Programms in Jahren
 Programm zur Erwachsenenbildung
 Programm wurde speziell für Teilzeitunterricht eingerichtet

Umsetzung der nationalen Fachrichtungen in die Fächergruppen der ISCED

Fächergruppe	ISCED 5A/6	ISCED 5B
1	Erziehungswissenschaften	Andere Lehrer an berufsbildenden Schulen Andere(r) Erziehungswissenschaftler/in Angewandte Systemwissenschaften Erzieher/in o. n. A. Fachlehrer/in für Musik Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften) Lehrer für Fachpraxis an berufsbildenden Schulen Musiklehrer/in Werklehrer/in, Werkstattelehrer/in
	<p>Erziehungswissenschaften Gestaltung (SF Werkerziehung) Gesundheitswissenschaften allgemein (SF Gesundheitspädagogik) Ingenieurwesen allgemein (SF Angewandte Systemwissenschaften) (SF Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften)) (SF Lernbereich Technik) (SF Werken (technisch)/Technologie) Kunst, Kunstwissenschaft allgemein (SF Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Kunst, Kunstwissenschaft)) (SF Kunsterziehung) Mathematik, Naturwissenschaften allgemein Sonderpädagogik Sport allgemein (SF Sportpädagogik) Sprach- und Kulturwissenschaften allgemein Wirtschafts- und Gesellschaftslehre allgemein Wirtschaftswissenschaft (SF Wirtschaftspädagogik)</p>	
2	Geisteswissenschaften und Kunst	Andere Buchbinder/in Bild-, Tontechniker/in Bildhauer/in, Modelleur/in Buchbinder/in, allgemein Dekorentwerfer/in Dolmetscher/in Druck- und Medientechniker/in Drucker/in o. n. A. Drucktechniker/in Florist/in, Blumenbinder/in, allgemein Formenentwerfer/in Fotograf/in Fotolaborant/in Fototechniker/in Freie(r) Grafiker/in Gemeindeassistent/in Goldschmied/in Grafik-, Kommunikationsdesigner/in Graveur/in Holzbildhauermeister/in Industriedesigner/in, Produktgestalter/in Informations-/Grafikdesigner/in Kameramann/-frau Keramiker/in, Töpfer/in, allgemein Kirchenmusiker/in Kunsttischler/in, Restaurator/in im Tischlerhandwerk Mode-, Textildesigner/in, -gestalter/in Musiker/in, allgemein Musikinstrumentenbauer/in, allgemein Neue Medien Porzellanmaler/in Raumausstatter/in, allgemein Raumgestalter/in, allgemein Regisseur/in Restaurator/in Restaurator/in im Tischlerhandwerk Schauspieler/in Schauwerbegestalter/in Schilder-/Lichtreklamehersteller/in Silberschmied/in Steinmetz/in und Steinbildhauer/in, Restaurator/in Tänzer/in Übersetzer/in Vergoldermeister/in Werbe- und Mediengestalter/in
	<p>Allgemeine und vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaft Allgemeine Sprachwissenschaft/Indogermanistik Altphilologie (Klassische Philologie), Neugriechisch Anglistik, Amerikanistik Architektur, Innenarchitektur (SF Innenarchitektur) Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften Bergbau, Hüttenwesen (SF Archäometrie (Ingenieurarchäologie)) Bildende Kunst Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwissenschaft Evangelische Theologie, - Religionslehre Germanistik Geschichte Gestaltung (SF Angewandte Kunst) (SF Edelstein- und Schmuckdesign) (SF Industriedesign/Produktgestaltung) (SF Textilgestaltung) (SF Graphikdesign/ Kommunikationsgestaltung) Katholische Theologie, - Religionslehre Kunst, Kunstwissenschaft allgemein (SF Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft) (SF Restaurierungskunde) Maschinenbau/Verfahrenstechnik (SF Druck- und Reproduktionstechnik) Musik, Musikwissenschaft Philosophie Romanistik Slawistik, Baltistik, Finno-Ugristik</p>	
3	Sozial-, Rechts-, Wirtschaftswissenschaften	Archiv-, Dokumentationsassistent/in Bank-, Sparkassenfachleute, allgemein Betriebsleiter/in, a. n. g. Betriebswirt/in Betriebswirt/in des Handwerks Betriebswirt/in im Handel o. n. A. Betriebswirtschaft/Unternehmensmanagement
	<p>Bibliothekswesen, Dokumentation, Publizistik Gesundheitswissenschaften allgemein (SF Gesundheitswissenschaften/-management) Kulturwissenschaften i. e. S. Politikwissenschaften Psychologie Rechtswissenschaft</p>	

Fächergruppe	ISCED 5A/6	ISCED 5B
noch: Sozial-, Rechts-, Wirtschaftswissenschaften	Regionalwissenschaften Sozialwissenschaften Verwaltungswissenschaft (SF Archivwesen) (SF Bankwesen) (SF Finanzverwaltung) (SF Innere Verwaltung) (SF Sozialversicherung) (SF Verwaltungswissenschaft/-wesen) (SF Zoll- und Steuerverwaltung) Wirtschaftsingenieurwesen Wirtschaftswissenschaften (SF Arbeitslehre/Wirtschaftslehre) (SF Betriebswirtschaftslehre) (SF Europäische Wirtschaft) (SF Internationale Betriebswirtschaft/Management) (SF Management in Gesundheits-/Sozialbereich) (SF Volkswirtschaftslehre) (SF Wirtschaftswissenschaften)	Betriebswirtschaftslehre Buchhalter/in, allgemein Büroangestellte(r), Bürofachkraft o. n. A. Controller/in, a. n. g. Direktionsassistent/in Europäische Außenwirtschaft Europäische(r) Finanzwirt/in Fachkraft für Bürokommunikation Fachverkäufer/in (Hausrat, Wohnbedarf, Tapeten, Farben, Heimwerkerbedarf) Gebäudemanagement, allgemein Geschäftsführer/in, Betriebsleiter/in, a. n. g. Großhandelskaufmann/-frau Immobilienmakler/in, -kaufmann/-kauffrau Industriekaufmann/-frau International Betriebswirtschaft/ Management Journalistik Korrespondent/in Logistiker Logistik-Techniker/in Management im Gesundheits- und Sozialbereich Manager/in o. n. A. Museumsassistent/in und verwandte Berufe Museumsfachmann Sekretär/in Staatlich geprüfte(r) Betriebswirt/in o. n. A. Staatlich geprüfte(r) Betriebswirt/in, Rechnungswesen/Controlling Steuerberater/in Technische(r) Betriebswirt/in Technische(r) Kaufmann/-frau, a. n. g. Textverarbeiter/in Verwaltungsfachmann/-frau (mittlerer Dienst), allgemein Verwaltungswissenschaft/-wesen Werbefachmann/-frau, allgemein Wirtschaftsingenieurwesen Wirtschaftswissenschaften (SF Betriebswirtschaftslehre) Verwaltungswissenschaft (SF Arbeitsverwaltung) (SF Archivwesen) (SF Auswärtige Angelegenheiten) (SF Bankwesen) (SF Bibliothekswesen) (SF Bundeswehrverwaltung) (SF Finanzverwaltung) (SF Innere Verwaltung) (SF Rechtspflege) (SF Sozialversicherung) (SF Verwaltungswissenschaft/-wesen) (SF Zoll- und Steuerverwaltung)
42	Biowissenschaften Biologie Chemie (SF Biochemie)	Biotechnologie
44	Exakte Naturwissenschaften Chemie (SF Chemie) (SF Lebensmittelchemie) Geographie Geowissenschaften (ohne Geographie) Physik, Astronomie	Geowissenschaften (ohne Geographie)
46	Mathematik und Statistik Mathematik	
48	Informatik Informatik	Datenverarbeitungsfachmann/-frau o. n. A. Informatik Informatikassistent/in o. n. A. Informatiker/in o. n. A. Medieninformatik Medizinische Informatik Wirtschaftsinformatik Wirtschaftsinformatiker/in (staatl. geprüft)

Fächergruppe	ISCED 5A/6	ISCED 5B
5 Ingenieurwesen, Fertigung und Bauwesen	<p>Architektur, Innenarchitektur (SF Architektur)</p> <p>Agrarwissenschaften (SF Brauwesen/Getränketechnologie) (SF Milch- und Molkereiwirtschaft) (SF Lebensmitteltechnologie)</p> <p>Bauingenieurwesen</p> <p>Bergbau, Hüttenwesen (SF Bergbau/Bergtechnik) (SF Hütten- und Gießereiwesen) (SF Markscheidewesen)</p> <p>Elektrotechnik</p> <p>Ingenieurwesen allgemein (SF Mechatronik)</p> <p>Landespflege, Umweltgestaltung (SF Landespflege/Landschaftsgestaltung) (SF Meliorationswesen)</p> <p>Maschinenbau/Verfahrenstechnik (SF Augenoptik) (SF Chemie-Ingenieurwesen/Chemietechnik) (SF Energietechnik (ohne Elektrotechnik)) (SF Feinwerktechnik) (SF Fertigungs-/Produktionstechnik) (SF Gesundheitstechnik) (SF Glastechnik/Keramik) (SF Holz-/Fasertechnik) (SF Kerntechnik/Kernverfahrenstechnik) (SF Kunststofftechnik) (SF Maschinenbau/-wesen) (SF Metalltechnik) (SF Physikalische Technik) (SF Technische Kybernetik) (SF Textil- und Bekleidungstechnik/-gewerbe) (SF Verfahrenstechnik) (SF Versorgungstechnik) (SF Werkstoffwissenschaften)</p> <p>Raumplanung (SF Raumplanung)</p> <p>Verkehrstechnik, Nautik (SF Fahrzeugtechnik) (SF Luft- und Raumfahrttechnik) (SF Schiffbau/Schiffstechnik) (SF Verkehrsingenieurwesen)</p> <p>Vermessungswesen</p>	<p>Andere(r) Fertigungstechniker/in</p> <p>Andere Metallverformer/in</p> <p>Andere(r) Bautechniker/in</p> <p>Andere(r) Elektrotechniker/in</p> <p>Andere(r) Techniker/in</p> <p>Andere(r) Techniker/in des Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbaues</p> <p>Ausbaufacharbeiter/in o. n. T.</p> <p>Bauführer/innen, Baustellentechniker/innen</p> <p>Bauingenieurwesen/Ingenieurbau</p> <p>Bautechniker/in im konstruktiven Ingenieurbau</p> <p>Bautechniker/in, allgemein</p> <p>Bergbautechniker/in</p> <p>Bergbautechniker/in, Steiger/in o. n. A.</p> <p>Bergbautechniker/innen (Verfahrenstechnik)</p> <p>Beton- und Stahlbetonbauer/in, allgemein</p> <p>Beton- und Stahlbetonmeister/in</p> <p>Betonfertigteilbauer/in, Betonstein- und Terrazzohersteller/in o. n. A.</p> <p>Biologisch-technische Sonderfachkraft, allgemein</p> <p>Bohr-, Erdöl-, Erdgastechniker/in</p> <p>Brau-, Brennereitechniker/in</p> <p>Brauer- und Mälzmeister/in</p> <p>Büchsenmacher/in</p> <p>Chemotechniker/in, Chemisch-technische(r) Assistent/in</p> <p>Dachdecker/innen, allgemein</p> <p>Damen- und Herrenschneidermeister/in</p> <p>Damenschneider/in</p> <p>Dreher/in, allgemein</p> <p>Elektriker/in, Elektroinstallateur/in, allgemein</p> <p>Elektromechaniker/in</p> <p>Elektroniktechniker/in, a. n. g.</p> <p>Elektrotechnik/Elektronik</p> <p>Elektrotechniker/in, allgemein</p> <p>Energietechnik (ohne Elektrotechnik)</p> <p>Energietechniker/in</p> <p>Fahrzeugstellmacher/in, Wagner/in</p> <p>Fahrzeugtechnik</p> <p>Feinwerktechniker/in, Mess- und Prüftechniker/in</p> <p>Fertigungs-, Betriebstechniker/in (Maschinenbau), a. n. g.</p> <p>Fertigungs-/Produktionstechnik</p> <p>Fleischer/in, allgemein</p> <p>Flugzeug-, Schiffbautechniker/in</p> <p>Galvanotechniker/in</p> <p>Gas- und Wasserinstallateur/in</p> <p>Getränkehersteller/in</p> <p>Gießereitechniker/in</p> <p>Glas-, Keramik-, Steintechniker/in</p> <p>Glasbläser/in vor der Lampe, Glasinstrumentenmacher/in</p> <p>Heizungs(anlagen)bauer/in</p> <p>Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechniker/in</p> <p>Hochbautechniker/in</p> <p>Hochfrequenz-, Funktechniker/in</p> <p>Holz-, Papiertechniker/in</p> <p>Holz-/Fasertechnik</p> <p>Holzbau</p> <p>Holzbearbeitungsmechaniker/in</p> <p>Holzgestaltung, Objektdesign</p> <p>Hüttentechniker/in</p> <p>Industrie-, Werkmeister/in (Elektro, Feinmechanik, Optik)</p> <p>Industrie-, Werkmeister/in (Holz, Papier, Druck)</p> <p>Industrie-, Werkmeister/in (Metall, Fahrzeugbau)</p> <p>Industriemechaniker/in (Geräte- und Feinwerktechnik), Feinmechaniker/in o. n. A.</p> <p>Industriemechaniker/in (Maschinen- und Systemtechnik), Maschinenbaumechaniker/in, allgemein</p> <p>Industriemeister/in (Textiltechnik)</p> <p>Informationselektroniker/in</p> <p>Informationstechniker/in</p> <p>Installateur/in und Heizungsbauer/in</p> <p>Kälte- und Klimasystemtechniker/in</p> <p>Kälteanlagenstechniker/in</p> <p>Karosserie- und Fahrzeugbauer/in o. n. A.</p> <p>Karosserie- und Fahrzeugbautechniker/in</p> <p>Keramikmodelleure, Kerammodelliermacher</p> <p>Klempner/in</p> <p>Konditor/in und Bäcker/in</p> <p>Konstruktions- und Projekttechniker/in des Elektrofaches, a. n. g.</p> <p>Konstruktionsmechaniker/in</p>

Fächergruppe	ISCED 5A/6	ISCED 5B
<p>noch: Ingenieurwesen, Fertigung und Bauwesen</p>		<p>Konstruktionstechniker/in (Maschinenbau), a. n. g., Schweißtechniker/in Kraftfahrzeugmechaniker/in, allgemein Kunststoff-, Kautschuktechniker/in Kunststofftechnik Kunststoffverarbeiter/in o. n. T. Lack-, Farbentechniker/in Landmaschinenmechaniker/in Lüftungsanlagenbauer/in Maler- und Lackierermeister/in Maler/in und Lackierer/in (Ausbau), allgemein Maschinen(bau)techniker/in, allgemein Maschinenbau/-wesen Maurer/in, allgemein Maurermeister/in Mechaniker/in Mechatronik Mechatroniker/in Mess- und Regeltechniker/in, Prüffeldmesstechniker/in Metallbauer/in, Schlosser/in o. n. A. Metallfeinbauer/in Metallpräger/in, Metallkaltverformer/in Milch(produkte)bereiter/in Modellbauer/in Müller/in Nachrichten- und Fernmeldetechniker/in Nachrichten-/Informationstechnik Nahrungsmitteltechniker/in Papiermacher/in Physikotechniker/in, Physikalisch-technische(r) Assistent/in Radio- und Fernsehetechniker/in Schmiede (Industrie) Sicherheitstechniker/in Sonstige milchwirtschaftliche/technische Sonderfachkräfte Sonstiger Fertigungsberuf Sonstiger technischer Beruf Straßenbauer/innen, allgemein Straßenbauermeister/in Techniker/in, Technische(r) Angestellte(r) o. n. A. Textil-, Bekleidungs-, Ledertechniker/in Textilverarbeiter/in Tischler/in, allgemein Uhrmacher/in, allgemein Verfahrensmechaniker/in Verfahrensmechaniker/in (Metallerzeugung) o. n. A. Verkehrstechniker/in Vermessungstechniker/in, allgemein Versorgungstechnik Versorgungstechniker/in Werkstofftechniker/in Werkzeugmechaniker/in Wirtschaftsingenieur/in Zimmerer/Zimmerin, allgemein Zimmerermeister/in</p>
<p>6 Agrarwissen- schaften</p>	<p>Agrarwissenschaften (SF Agrarbiologie) (SF Agrarökonomie) (SF Agrarwissenschaft/Landwirtschaft) (SF Gartenbau) (SF Pflanzenproduktion) (SF Tierproduktion) (SF Weinbau und Kellerwirtschaft) Forstwissenschaft, Holzwirtschaft Veterinärmedizin</p>	<p>Agrartechniker/in, a. n. g. Agrarwirtschaft: Betriebs- und Unternehmensführung Baumschulengärtner/in, Veredler/in Berater/innen (Gartenbau und Landespflege) Forstassistent/in, Forstwart/in, (mittlerer Forstdienst) Forstwissenschaft, Holzwirtschaft Friedhofsgärtner/in Gärtner/in, allgemein Gemüsegärtner/in, Pilzanbauer/in Ingenieur/in für Gartenbau Landschaftsgärtner/in Landwirt/in, allgemein Pferdewirtschaftsmeister/in Sonstiger Beruf in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau Techniker/in für Gartenbau und Landespflege Verwalter/in im Weinbau Verwalter/in in der Landwirtschaft Veterinärmedizinisch-technische(r) Assistent/in, Veterinärmedizinische(r) Laborant/in Weinbauberater/in, -ingenieur/in, -techniker/in Winzer/in, allgemein Zierpflanzen-, Staudengärtner/in</p>

Fächergruppe	ISCED 5A/6	ISCED 5B
7 Gesundheit und Soziales	Ernährungs- und Haushaltswissenschaften (SF Ernährungswissenschaft) Gesundheitswissenschaften allgemein (SF Nichtärztliche Heilberufe/Therapien) (SF Pflegewissenschaft) Humanmedizin (ohne Zahnmedizin) Pharmazie Sozialwesen Verwaltungswissenschaft (SF Arbeits- und Berufsberatung) Zahnmedizin	Altenpflegehelfer/in Altenpfleger/in o. n. A. Andere(r) Sozialarbeiter/in, Sozialpädagog(e)/in Arbeitszieher/in Arzthelfer/in Augenoptiker/in Bewegungstherapeut/in Diakon/in in der Seelsorge, Gemeindefereferent/in Diätassistent/in Diplom-Sozialwirt/in o. n. A. Ergotherapeut/in Erziehungshelfer/in Fachzieher/in für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche Fachwirt/in für Sozialdienst Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in Gesundheits- und Krankenpfleger/in Gesundheitsaufseher/in, -kontrolleur/in Hebamme/Entbindungspfleger Heilerziehungspflegehelfer/in Heilerziehungspfleger/in, Heilerzieher/in Heilpädagog(e)/in Hörgeräteakustiker/in Jugend- und Heimerzieher/in Krankengymnast/in Krankenschwester/-pfleger, allgemein Lehrkraft im Gesundheits-, Rehabilitationsbereich, a. n. g. Logopäd(e)/in Masseur/in und Medizinische(r) Bademeister/in Med. Sektions- und Präparationsassistent/in Medizinisch-technische(r) Assistent/in für Funktionsdiagnostik Medizinisch-technische(r) Assistent/in o. n. F. Medizinisch-technische(r) Laboratoriumsassistent/in, Medizinische(r) Laborant/in Medizinisch-technische(r) Radiologiesassistent/in, Röntgenhelfer/in Motopäd(e)/in Operationstechnische(r) Assistent/in Orthopädiemechaniker/in Orthoptist/in Pharmazeutisch-technische(r) Assistent/in Physiotherapeut/in (Krankengymnast/in) Säuglings-, Kinderkrankenwester/-pfleger Sozialarbeiter/in, Sozialpädagog(e)/in o. n. A. Sozialpädagogik Zahntechniker/in Zytologie-, Histologieassistent/in
8 Dienstleistungen	Ernährungs- und Haushaltswissenschaften (SF Haushalts- und Ernährungswissenschaft) (SF Haushaltswissenschaft) Landespflege, Umweltgestaltung (SF Naturschutz) Maschinenbau/Verfahrenstechnik (SF Abfallwirtschaft) (SF Umwelttechnik (einschl. Recycling)) Raumplanung (SF Umweltschutz) Sport allgemein, (SF Sportwissenschaft) Verkehrstechnik, Nautik, (SF Nautik/Seefahrt) Verwaltungswissenschaft (SF Polizei/Verfassungsschutz) (SF Verkehrswesen) Wirtschaftswissenschaften (SF Sportökonomie) (SF Touristik) (SF Verkehrsbetriebswirtschaft)	Anderer nautischer und schiffsmaschinen- technischer Beruf (Küsten-, Seeschifffahrt) Entsorger/in o. n. A. Familienpfleger/in, Dorfhelfer/in Friseur/in, allgemein Funkler/in Gastronom/in, Betriebsleiter/in (Hotel-, Gaststättengewerbe) o. n. A. Gebäudereiniger/in, allgemein Gesundheits-, Umweltschutztechniker/in Gymnastiklehrer/in Hauswart/in Hauswirtschaftler/in Hauswirtschaftsleiter/in Hotel-, Gaststättenkaufmann/-frau, allgemein Kapitän/in, Schiffsführer/in (Seeschifffahrt) Kosmetiker/in Nautische(r) Schiffsassistent/in Podolog(e)/in Schiffsbetriebstechniker/in Schiffsingenieur/in, Technische(r) Schiffsassistent/in und verwandter Beruf Schiffsmaschinist/in Schornsteinfeger/in Schwimmermeister/in Sommelier Sonstiger Dienstleistungsberuf Sportlehrer/in Techniker/in für Hauswirtschaft und Ernährung Touristik Umweltschutz Umwelttechnik (einschl. Recycling)

Fächergruppe		ISCED 5A/6	ISCED 5B
	noch: Ingenieurwesen, Fertigung und Bauwesen		Verkehrsbetriebswirtschaft Verkehrsfachmann/-frau (Personen-, Fremdenverkehr), allgemein Verwaltungswissenschaft (SF Justizvollzug) (SF Polizei/Verfassungsschutz)
9	Nicht bekannt oder keine Angabe	Außerhalb der Studienbereichsgliederung	Ohne Berufsangabe Sonstige

Glossar

Abschluss

Der Begriff Abschluss wird von den Staaten nicht einheitlich definiert. In manchen Staaten erhält man einen Abschluss als Folge einer oder mehrerer bestandener Prüfungen, in anderen wird der Abschluss nach Ableistung einer vorgeschriebenen Anzahl von Unterrichtsstunden erreicht (auch wenn der Abschluss eines Teils oder aller Unterrichtsstunden auch Prüfungen erfordern kann). Ein Abschluss beinhaltet den Nachweis durch den Schüler/Studierenden über die Kenntnisse und Fähigkeiten sowie das Wissen, wie sie von jemandem auf dem Bildungsstand des abgeschlossenen Bildungsgangs erwartet werden. In jedem Fall resultiert ein erfolgreicher Abschluss in einem Zertifikat, das innerhalb des Bildungssystems und auf dem Arbeitsmarkt anerkannt ist. Siehe auch *Absolventen*, *Brutto-Abschlussquoten*, *Erster Abschluss* und *Netto-Abschlussquoten*.

Abschlussalter

Das Abschlussalter eines Schülers/Studierenden ist das Alter am Ende des letzten Schul-/Studienjahres des betreffenden Bildungsbereichs und -gangs, in dem der Schüler bzw. Studierende den Abschluss erlangt. Es sei darauf hingewiesen, dass in einigen Bildungsbereichen der Begriff "Abschlussalter" nicht wörtlich zu verstehen ist und hier rein aus Definitionsgründen verwendet wird (u. a. wenn in einem Bildungsbereich kein anerkannter Abschluss erworben werden kann, zum Beispiel im Primarbereich). Siehe auch *Typisches Alter*.

Abschlussquote

Siehe *Brutto-Abschlussquoten* und *Netto-Abschlussquoten*.

Absolventen

Absolventen sind definiert als Schüler oder Studierende, die im Abschlussjahr eines Bildungsbereichs (z. B. des Sekundarbereichs II) an einem Bildungsgang teilnahmen und diesen im Bezugsjahr, unabhängig von ihrem Alter, *erfolgreich* beendeten. In der Hochschulstatistik werden Kandidaten mit erfolgreich bestandener Abschlussprüfung (einschl. Promotionen, Zweitstudiengänge, Aufbau- und Weiterbildungsstudiengänge) als Absolventen bezeichnet. Es gibt jedoch Ausnahmen (insbesondere im Hochschulbereich), wo durch die Verleihung eines Zertifikats ein Abschluss auch zuerkannt werden kann, ohne dass der Absolvent in dem betreffenden Bildungsgang eingeschrieben sein muss. Siehe auch *Abschluss*, *Brutto-Abschlussquoten* und *Netto-Abschlussquoten*.

Allgemeinbildende Bildungsgänge

Allgemeinbildende Bildungsgänge sollen die Teilnehmer weder explizit auf bestimmte Berufsfelder noch auf den Eintritt in einen weiterführenden berufsbildenden oder technischen Bildungsgang vorbereiten. Weniger als 25 % des Inhalts des Bildungsgangs sollten berufsbildend oder technisch sein. Siehe auch *Ausrichtung eines Bildungsgangs*, *Berufsbildende Bildungsgänge*, *Berufsvorbereitende Bildungsgänge* und *Sekundarbereich II (ISCED 3)*.

Anteil der Bevölkerung, der sich nicht im Arbeitsmarkt befindet

Der Anteil der Bevölkerung, der sich nicht im Arbeitsmarkt befindet (ausgedrückt als Prozentsatz), ist gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien die Zahl derjenigen Personen, die sich nicht im Arbeitsmarkt befinden (Nichterwerbspersonen), dividiert durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Erwerbspersonen* und *Nichterwerbspersonen*.

Ausländische Studierende

Studierende, die nicht Staatsangehörige des Landes sind, für das die Daten erhoben werden, gelten als ausländische Studierende. Diese Klassifikation ist zwar pragmatisch und operational, kann jedoch aufgrund der unterschiedlichen nationalen Politiken zur Einbürgerung von Migranten zu Inkonsistenzen führen. Hinzu kommt, dass einige Staaten

keine separaten Angaben über ausländische Studierende machen können, die eine ständige Aufenthaltsgenehmigung besitzen. Daher wird in den Staaten, in denen eine strenge Einbürgerungspolitik verfolgt wird und nicht zwischen ausländischen Studierenden mit und ohne ständige Aufenthaltsgenehmigung unterschieden werden kann, die Anzahl der ausländischen Studierenden im Vergleich zu den Staaten, in denen Einwanderer leichter die Staatsbürgerschaft erwerben können, möglicherweise zu hoch angesetzt.

Ausrichtung eines Bildungsgangs

Die Ausrichtung eines Bildungsgangs in der Definition der Internationalen Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) bezieht sich darauf, inwieweit ein Bildungsgang speziell auf eine bestimmte Art von Berufen oder Tätigkeiten ausgerichtet ist und hier zu einer arbeitsmarktrelevanten Qualifikation führt. Bei der Ausrichtung von Bildungsgängen unterscheidet man allgemeinbildende Bildungsgänge, berufsvorbereitende Bildungsgänge und berufsbildende Bildungsgänge. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge*, *Berufsbildende Bildungsgänge* und *Berufsvorbereitende Bildungsgänge*.

Berufsbildende Bildungsgänge

Berufsbildende Bildungsgänge bereiten die Teilnehmer für die direkte Aufnahme einer Beschäftigung in bestimmten Berufsfeldern, ohne weitere berufliche Qualifizierung, vor. Der erfolgreiche Abschluss eines solchen Bildungsganges führt zu einer für den Arbeitsmarkt relevanten beruflichen Qualifikation. Bei einigen Indikatoren wird bei den berufsbildenden Bildungsgängen zwischen schulischen Ausbildungen und kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildungen unterschieden, und zwar auf der Grundlage des jeweiligen Ausbildungsumfanges in Bildungseinrichtungen und am Arbeitsplatz. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge*, *Ausrichtung eines Bildungsgangs*, *Berufsvorbereitende Bildungsgänge*, *Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen*, *Schulische Ausbildungsgänge* und *Sekundarbereich II (ISCED 3)*.

Berufsvorbereitende Bildungsgänge

Berufsvorbereitende Bildungsgänge sollen den Teilnehmern eher als Einführung in die Arbeitswelt dienen und sie für den späteren Eintritt in einen berufsbildenden oder technischen Bildungsgang vorbereiten. Durch den erfolgreichen Abschluss wird keine für den Arbeitsmarkt relevante berufliche oder technische Qualifikation erworben. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge*, *Ausrichtung eines Bildungsgangs*, *Berufsbildende Bildungsgänge* und *Sekundarbereich II (ISCED 3)*.

Beschäftigte

Beschäftigte sind gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien diejenigen Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der untersuchten Bezugswoche mindestens eine Stunde für ein Gehalt (Arbeitnehmer) oder für einen Gewinn (Selbständige und unentgeltlich mithelfende Familienangehörige) arbeiten oder einen Arbeitsplatz haben, aber vorübergehend nicht zur Arbeit gehen (aufgrund von Verletzung, Krankheit, Urlaub oder Ferien, Streik oder Aussperrung, Bildungs- oder Schulungsurlaub, Mutterschafts- oder Erziehungsurlaub usw.) und eine formelle Bindung an ihren Arbeitsplatz haben. Siehe auch *Erwerbslose*, *Erwerbslosenquote*, *Erwerbsbevölkerung*, *Erwerbsquote* und *Erwerbsstatus*.

Beschäftigung

Siehe *Beschäftigte*.

Beschäftigungsquote

Die Beschäftigungsquote für eine bestimmte Altersgruppe wird berechnet aus der Anzahl der Beschäftigten in der Bevölkerung gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien geteilt durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Beschäftigte, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Beschäftigte, Erwerbslose, Nichterwerbspersonen*.

Bildungsbeteiligung

Die Bildungsbeteiligung wird als Netto-Bildungsbeteiligung angegeben, die berechnet wird, indem die Zahl der Lernenden einer bestimmten Altersgruppe in allen Bildungsbereichen durch die Gesamtzahl der Personen in der entsprechenden Altersgruppe in der Bevölkerung dividiert wird.

Bildungseinrichtung

Bildungseinrichtungen sind definiert als Einheiten, die Einzelpersonen Unterrichtsleistungen bzw. Einzelpersonen und anderen Einrichtungen bildungsbezogene Dienstleistungen anbieten. Siehe *Öffentliche Bildungseinrichtungen* und *Private Bildungseinrichtungen*.

Bildungserwartung

Die Bildungserwartung (in Jahren) ist die voraussichtliche durchschnittliche Dauer der formalen Bildung eines 5-jährigen Kindes während seines gesamten Lebens. Die Berechnung erfolgt durch Addition der Netto-Bildungsbeteiligung für jede einzelne Altersstufe ab dem 5. Lebensjahr. Siehe auch *Bildungsbeteiligung*.

Bildungsstand

Der Bildungsstand wird ausgedrückt durch den höchsten abgeschlossenen Bildungsbereich, wobei die Bildungsbereiche gemäß der Internationalen Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) definiert sind. Siehe *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens*.

Brutto-Abschlussquoten

Die Brutto-Abschlussquoten beziehen sich auf die Gesamtzahl der Absolventen des spezifischen Bildungsbereichs (die jeden Alters sein können) dividiert durch die Bevölkerung im typischen Abschlussalter des Bildungsbereichs. In vielen Staaten ist es jedoch schwierig, ein typisches Abschlussalter anzugeben, weil die Altersverteilung der Absolventen sehr weit gestreut ist. Siehe auch *Absolventen, Abschluss, Netto-Abschlussquoten, Typisches Alter*.

Dauer von Bildungsgängen

Die Dauer von Bildungsgängen bezieht sich auf die festgelegte Anzahl von Jahren, in denen ein Bildungsgang abgeschlossen werden kann.

Duale Ausbildungsprogramme

Siehe *Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen*.

Durchschnittliche Ausbildungsdauer

Die Berechnung der durchschnittlichen Ausbildungsdauer (in Jahren) im formalen Bildungssystem beruht auf der gewichteten theoretischen Ausbildungsdauer für das Erlangen eines bestimmten Bildungsstandes entsprechend der gegenwärtigen Dauer von Bildungsgängen, wie sie in der UOE-Datenerhebung angegeben sind.

Elementarbereich (ISCED 0)

Der Elementarbereich ist definiert als erste Stufe organisierten Unterrichts, der sehr kleine Kinder an eine schulähnliche Umgebung heranführen soll, d. h., er soll eine Brücke zwischen der Atmosphäre im Elternhaus und der in der Schule herstellen. Programme auf ISCED-Stufe 0 sollten in Einrichtungen oder Schulen stattfinden, die dazu geeignet sind, den Bedürfnissen von mindestens 3 Jahre alten Kindern hinsichtlich ihrer Erziehung und Bildung sowie Entwicklung gerecht zu werden, und über entsprechend ausgebildetes Personal verfügen, um für Kinder dieser Altersgruppe adäquate Angebote durchzuführen. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Erster Abschluss

Als erster Abschluss in ISCED 5A werden in Deutschland folgende Prüfungsarten gezählt: Abschluss eines Erststudiums (ohne Master-Abschluss, der einen ersten Abschluss voraussetzt), eines Zweitstudiums (soweit nicht als zweiter Abschluss genannt) sowie eines Weiterstudiums zur Verbesserung der Prüfungsnote. Als zweiter Abschluss gelten dagegen der Master-Abschluss mit vorausgesetztem erstem Abschluss, der Abschluss eines Aufbaustudiums, eines Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudiums sowie eines Kontakt- oder Weiterbildungsstudiums. Siehe auch *Abschluss*.

Erwerbsbevölkerung

Die Erwerbsbevölkerung insgesamt oder die derzeitige Erwerbsbevölkerung, definiert gemäß den ILO-Richtlinien, umfasst alle Personen, die gemäß der Definition in der OECD-Arbeitsmarktstatistik die Voraussetzungen für die Zugehörigkeit zur Gruppe der Beschäftigten oder Erwerbslosen erfüllen. Siehe auch *Erwerbslose, Beschäftigte und Erwerbsstatus*.

Erwerbslose

Die Erwerbslosen sind gemäß den ILO-Richtlinien als Personen im Alter von mindestens 15 Jahren definiert, die ohne Arbeit und arbeitssuchend sind (d.h. in den vergangenen vier Wochen aktiv auf Arbeitssuche waren) und derzeit dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen (d. h. sofort (innerhalb von zwei Wochen) verfügbar sind). Siehe auch *Erwerbslosenquote, Beschäftigte, Erwerbsbevölkerung, Erwerbsquote und Erwerbsstatus*.

Erwerbslosenquote

Die Erwerbslosenquote ist gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien die Anzahl der Erwerbslosen dividiert durch die Anzahl der Erwerbspersonen, die Angabe erfolgt in Prozent. Siehe auch *Erwerbslose, Beschäftigte, Erwerbsbevölkerung, Erwerbspersonen, Erwerbsquote und Nichterwerbsquote*.

Erwerbspersonen

Erwerbspersonen setzen sich gemäß der Definition der ILO-Richtlinien aus den Beschäftigten und den Erwerbslosen zusammen. Siehe auch *Beschäftigte und Erwerbslose*.

Erwerbsquote

Die Erwerbsquote (gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien) ist der Prozentsatz der Personen in der betreffenden Bevölkerung, die entweder beschäftigt oder erwerbslos sind. Siehe auch *Erwerbslose, Erwerbslosenquote, Beschäftigte, Erwerbspersonen, Erwerbsbevölkerung und Nichterwerbsquote*.

Erwerbsstatus

Der Erwerbsstatus gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien bezieht sich auf den Status innerhalb der Erwerbsbevölkerung, also Beschäftigte(r) oder Erwerbslose(r). Siehe auch *Erwerbslose*, *Beschäftigte* und *Erwerbsbevölkerung*.

Fächergruppen

Die vorliegenden Daten sind mit den nationalen hochschulstatistischen Ergebnissen für Deutschland und die Bundesländer nicht unmittelbar vergleichbar, da sich die Definition der Fächergruppen gemäß ISCED-Klassifikation von der nationalen Systematik unterscheidet. Zur Umsetzung der nationalen Fachrichtungen in die Fächergruppen der ISCED siehe auch unter *Hinweise für die Leser*.

Gesamtbevölkerung

Im Gegensatz zu den Indikatoren, die aus Arbeitskräfteerhebungen abgeleitet sind, umfassen Gesamtbevölkerungsdaten, die zur Berechnung der Abschluss- und Zugangsquoten und der Bildungsbeteiligung verwendet werden, alle Staatsbürger eines Staates, die in diesem Staat leben oder nur vorübergehend abwesend sind, sowie Ausländer, die dauerhaft in diesem Staat ansässig sind.

Internationale Absolventen

Hierbei handelt es sich um Absolventen, die aus dem Ausland zu Studienzwecken nach Deutschland gekommen sind und einen Abschluss an einer deutschen Hochschule erworben haben. Internationale Absolventen sind Absolventen mit einer im Ausland erworbenen Hochschulzugangsberechtigung. Sie werden auch als mobile Absolventen aus dem Ausland bezeichnet. Siehe auch *Internationale Studierende*.

Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)

Die Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED-97) dient in dieser Veröffentlichung als Grundlage zur Festlegung der Bildungsbereiche und Bildungsgänge. Einzelheiten zu ISCED-97 und ihrer landesspezifischen Umsetzung finden sich in *Classifying Educational Programmes: Manual For ISCED-97 Implementation in OECD Countries* (Paris, 1999). Siehe auch *Elementarbereich (ISCED 0)*, *Primarbereich (ISCED 1)*, *Sekundarbereich I (ISCED 2)*, *Sekundarbereich II (ISCED 3)*, *Postsekundärer nichttertiärer Bereich (ISCED 4)*, *Tertiärbereich A (ISCED 5A)*, *Tertiärbereich B (ISCED 5B)* und *Weiterführende Forschungsprogramme (ISCED 6)*. Zur Zuordnung der deutschen Bildungsprogramme und Bildungsabschlüsse zur ISCED siehe auch unter *Hinweise für die Leser*.

Internationale Studierende

Hierbei handelt es sich um die Gruppe der grenzübergreifend mobilen Studierenden, die zu Studienzwecken aus dem Ausland nach Deutschland kommen. Zu dieser Gruppe gehören *alle* Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben und in Deutschland eingeschrieben sind, also nicht nur Studierende mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit, sondern auch deutsche Studierende, auf die diese Bedingung zutrifft. Bei internationalen Vergleichen muss berücksichtigt werden, dass die unterschiedlichen nationalen Regelungen bei der Definition und Erfassung internationaler Studierender sowie unterschiedliche Einbürgerungspolitiken die Vergleichbarkeit zwischen den OECD-Staaten einschränken. Internationale Studierende werden auch als mobile Studierende aus dem Ausland bezeichnet. Siehe auch *Internationale Absolventen*.

ISCED

Siehe *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens*.

Klassengröße

Die Klassengröße ist die durchschnittliche Zahl von Schülern pro Klasse, sie wird berechnet, indem die Anzahl der Schüler durch die Anzahl der Klassen dividiert wird. Die Daten umfassen ausschließlich die regulären Bildungsgänge im Primär- und Sekundarbereich.

Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen

In kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildungen ist der Unterricht zwischen Bildungseinrichtung und Arbeitsplatz aufgeteilt, erfolgt jedoch hauptsächlich am Arbeitsplatz. Ausbildungen gelten als kombinierte schulische und betriebliche Bildungsgänge, wenn weniger als 75 % des Lehrplans in der Bildungseinrichtung oder in einem Fernkurs behandelt werden. Ausbildungen, bei denen über 90 % im Betrieb erfolgen, werden nicht berücksichtigt. Duale Ausbildungsprogramme stellen eine Kombination aus Phasen des Arbeitens und des Lernens dar, die beide Bestandteil einer integrierten, formalen Bildung bzw. Ausbildung sind. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge, Ausrichtung eines Bildungsgangs, Berufsbildende Bildungsgänge* und *Schulische Ausbildungsgänge*.

Lehrkräfte

Der Begriff "Lehrkräfte" umfasst Lehrkräfte auf den ISCED-Stufen 0–4 und akademische Kräfte auf den ISCED-Stufen 5–6. Der Begriff "Lehrkraft" an Schulen umfasst voll qualifiziertes Personal, das direkt mit dem Unterrichten der Schüler befasst ist, Förderlehrer und andere Lehrer, die mit Schülern als ganzer Klasse im Klassenzimmer, in kleinen Gruppen in einem Förderraum oder im Einzelunterricht innerhalb oder außerhalb des regulären Unterrichts arbeiten. Diese Kategorie umfasst auch Fachgebietsleiter, deren Aufgaben ein gewisses Maß an Unterricht beinhalten, während nicht voll qualifizierte Mitarbeiter, die die Lehrkräfte beim Unterricht unterstützen, wie Hilfslehrkräfte und andere Hilfskräfte, nicht erfasst sind.

Zur Unterkategorie der akademischen Kräfte gehören Mitarbeiter, deren Hauptaufgabe im Unterrichten, in der Forschung oder dem Erbringen von Dienstleistungen für die Allgemeinheit liegt. Sie umfasst Mitarbeiter, die einen akademischen Rang innehaben mit Titeln wie Professor, stellvertretender Professor, Dozent oder einer vergleichbaren akademischen Bezeichnung. Personal mit anderen Titeln (z. B. Dekan, Direktor, stellvertretender Dekan, Fachbereichsleiter) ist in dieser Kategorie enthalten, wenn der Schwerpunkt der jeweiligen Tätigkeit im Unterrichten oder in der Forschung liegt. Nicht eingeschlossen sind Lehrer in der praktischen Ausbildung oder Lehr- und Forschungsassistenten. Der Begriff Lehrkräfte deckt nur einen Teil der unterrichtenden Beschäftigten ab. Siehe auch *Zahlenmäßiges Schüler-Lehrkräfte/Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis*.

Netto-Abschlussquoten

Die Netto-Abschlussquoten sind der prozentuale Anteil einer fiktiven Altersgruppe, der einen Abschluss im Tertiärbereich erwirbt, womit die Netto-Abschlussquoten unbeeinflusst von Änderungen des Umfangs der entsprechenden Bevölkerungsgruppe oder des typischen Abschlussalters sind. Netto-Abschlussquoten werden berechnet, indem man für jeden einzelnen Altersjahrgang die Zahl der Absolventen durch die entsprechende Bevölkerung dividiert und diese Quoten über alle Altersjahrgänge aufsummiert. Siehe auch *Abschluss, Absolventen* und *Brutto-Abschlussquoten*.

Netto-Bildungsbeteiligung

Siehe *Bildungsbeteiligung*.

Nichterwerbspersonen

Nichterwerbspersonen sind gemäß der Definition der ILO-Richtlinien alle Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind. Siehe auch *Erwerbslose, Beschäftigte* und *Erwerbspersonen*.

Nichterwerbsquote

Die Nichterwerbsquote ist der Anteil der Bevölkerung, der sich nicht im Arbeitsmarkt befindet. Die Nichterwerbsquote und die Erwerbsquote ergeben zusammen 100 %. Siehe auch *Erwerbsquote*.

Öffentliche Bildungseinrichtungen

Eine Bildungseinrichtung wird als "öffentlich" eingestuft, wenn sie direkt von einer staatlichen Bildungsbehörde beaufsichtigt und geführt wird oder entweder direkt von einer Regierungsbehörde oder von einem Verwaltungsgremium (Rat, Ausschuss usw.) beaufsichtigt und geführt wird, dessen Mitglieder überwiegend entweder von einer staatlichen Behörde ernannt oder mit öffentlichem Wahlrecht gewählt werden. Siehe *Bildungseinrichtungen* und *Private Bildungseinrichtungen*.

Postsekundärer nichttertiärer Bereich (ISCED 4)

Bildungsgänge im postsekundären nichttertiären Bereich befinden sich aus internationaler Sicht im Grenzbereich zwischen Sekundarbereich II und postsekundarem Bereich, auch wenn sie im nationalen Zusammenhang eindeutig als zum Sekundarbereich II oder zum postsekundären Bereich gehörig angesehen werden können. Selbst wenn der Inhalt dieser Bildungsgänge nicht wesentlich anspruchsvoller ist als der des Sekundarbereichs II, können sie doch den Kenntnisstand derjenigen, die schon einen Abschluss im Sekundarbereich II erworben haben, erweitern. Die Teilnehmer der betreffenden Bildungsgänge sind in der Regel älter als im Sekundarbereich II. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Primarbereich (ISCED 1)

Der Primarbereich beginnt normalerweise im Alter von 5, 6 oder 7 Jahren und dauert 4 bis 6 Jahre (der Normalfall in den OECD-Staaten ist 6 Jahre). Bildungsgänge des Primarbereichs erfordern normalerweise keine vorherige formale Bildung, obwohl es immer häufiger vorkommt, dass Kinder vor dem Primarbereich schon den Elementarbereich besucht haben. Die Grenze zwischen Elementar- und Primarbereich wird normalerweise durch den Beginn des für den Primarbereich üblichen systematischen Lernens, z. B. des Lesens, Schreibens und Rechnens, gekennzeichnet. Es ist jedoch üblich, dass schon im Elementarbereich mit den ersten Lese-, Schreib- und Rechenübungen begonnen wird. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Private Bildungseinrichtungen

Eine Bildungseinrichtung wird als privat angesehen, wenn sie von einer nichtstaatlichen Organisation (z. B. einer Kirche, Gewerkschaft oder einem Wirtschaftsunternehmen) beaufsichtigt und geführt wird oder wenn ihr Verwaltungsgremium zur Mehrheit aus Mitgliedern besteht, die nicht von einer staatlichen Stelle oder Behörde ernannt wurden. Siehe auch *Bildungseinrichtungen*, *Öffentliche Bildungseinrichtungen*.

Schüler/Studierende

Ein Schüler bzw. Studierender ist definiert als eine Person, die an einem Bildungsgang teilnimmt, der von der vorliegenden Statistik erfasst wird. Die Schüler- bzw. Studierendenzahl (Personenzahl) bezieht sich auf die Anzahl der Schüler bzw. Studierenden, die im Bezugszeitraum an einem Bildungsgang teilnehmen, und nicht unbedingt auf die Anzahl der Anmeldungen. Jeder Bildungsteilnehmer wird nur einmal gezählt.

Schulische Ausbildungsgänge

In schulischen (beruflichen und technischen) Ausbildungsgängen erfolgt der Unterricht (entweder teilweise oder ausschließlich) in Bildungseinrichtungen. Dazu zählen auch spezielle Berufsausbildungszentren, die von öffentlichen oder privaten Stellen oder betrieblichen Ausbildungszentren betrieben werden, sofern diese als Bildungseinrichtungen anerkannt sind. Diese Bildungsgänge können eine Komponente der Ausbildung am Arbeitsplatz

umfassen, d. h. eine Komponente der praktischen Erfahrung am Arbeitsplatz. Ausbildungen gelten als schulische Ausbildungsgänge, wenn mindestens 75 % des Lehrplans in der Bildungseinrichtung (die dabei den gesamten Bildungsgang abdeckt) behandelt werden, wobei Fernkurse eingeschlossen sind. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge, Ausrichtung eines Bildungsgangs, Berufsbildende Bildungsgänge* und *Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen*.

Schulpflicht

Die Zeitdauer, für die Kinder bzw. Jugendliche gesetzlich zum Schulbesuch verpflichtet sind.

Sekundarbereich (ISCED 2–3)

Siehe *Sekundarbereich I* und *Sekundarbereich II*.

Sekundarbereich I (ISCED 2)

Der Sekundarbereich I setzt inhaltlich die grundlegenden Bildungsgänge des Primarbereichs fort, wenn auch normalerweise stärker fachorientiert, wobei häufig stärker spezialisierte Lehrer zum Einsatz kommen, die Unterricht in ihren Spezialfächern erteilen. Der Sekundarbereich I ist entweder "abschließend" (d. h., er bereitet die Schüler auf den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt vor) und/oder "vorbereitend" (d. h., er bereitet Schüler auf den Sekundarbereich II vor). Dieser Bereich umfasst in der Regel 2 bis 6 Schuljahre (der Normalfall in den OECD-Staaten ist 3 Jahre). Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Sekundarbereich II (ISCED 3)

Der Sekundarbereich II entspricht in den meisten OECD-Staaten der letzten Phase des Sekundarbereichs. Der Unterricht ist oft fächerspezifischer als auf der ISCED-Stufe 2, und die Lehrkräfte benötigen in der Regel höherwertige bzw. fächerspezifischere Qualifikationen als auf ISCED-Stufe 2. Das Eintrittsalter für diesen Bildungsbereich liegt normalerweise bei 15 oder 16 Jahren. Es gibt wesentliche Unterschiede in der typischen Dauer von ISCED 3-Bildungsgängen, sowohl zwischen den einzelnen Staaten als auch innerhalb der Staaten, normalerweise beträgt sie zwischen 2 und 5 Jahren. ISCED 3 kann entweder "abschließend" sein (d. h. die Schüler auf den direkten Eintritt in das Erwerbsleben vorbereiten) und/oder "vorbereitend" (d. h. die Schüler auf den Tertiärbereich vorbereiten). Die Bildungsgänge auf ISCED-Stufe 3 kann man auch in drei Kategorien einteilen, je nachdem bis zu welchem Grad der Bildungsgang speziell auf eine bestimmte Gruppe von Berufen oder Tätigkeiten vorbereitet und auf arbeitsmarktrelevante Qualifikationen vorbereitet: allgemeinbildend, berufsvorbereitend oder berufsbildend/technisch. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge, Berufsbildende Bildungsgänge, Berufsvorbereitende Bildungsgänge* und *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Studienanfänger im Erststudium

Studienanfänger im Erststudium sind diejenigen Studierenden, die sich zum ersten Mal in dem entsprechenden Bildungsbereich einschreiben. Ausländische Studierende, die im Rahmen eines Postgraduiertenstudiums zum ersten Mal an dem Bildungssystem eines Landes teilnehmen, gelten ebenfalls als Studienanfänger im Erststudium.

Studienanfängerquote

Anfängerquoten werden als Netto-Anfängerquoten angegeben. Sie stellen den Anteil von Personen einer synthetischen Alterskohorte dar, die in den Tertiärbereich eintreten, unabhängig von Veränderungen der Populationsgröße und Unterschieden zwischen den einzelnen OECD-Staaten hinsichtlich des für den Tertiärbereich typischen Eintrittsalters. Die Netto-Studienanfängerquote einer speziellen Altersgruppe wird berechnet, indem die Anzahl der Studienanfänger der speziellen Altersgruppe in den einzelnen Tertiärbereichen durch die Gesamtpopulation der entsprechenden Altersgruppe geteilt wird ($\times 100$). Die Summe der Netto-Studienanfängerquoten wird berechnet, indem

die Netto-Studienanfängerquoten der einzelnen Altersjahrgänge aufsummiert werden. Siehe auch *Studienanfänger im Erststudium*.

Teilzeitstudierende

Als Teilzeitstudierende werden für Deutschland in ISCED 5A nur Studierende in eigens für ein Teilzeitstudium konzipierten Studiengängen gezählt. Studierende, die in einem Vollzeitstudiengang eingeschrieben sind, aber auf Grund einer Erwerbstätigkeit ihr Studienprogramm auf mehrere Jahre verteilen, gelten nicht als Teilzeitstudierende, sondern als Vollzeitstudierende. Siehe auch *Teilzeitstudium*.

Teilzeitstudium

Als Teilzeitstudium gilt in Deutschland ein Studiengang, der nach Dauer und Unterrichtsbelastung eine studienbegleitende Berufstätigkeit zulässt. Duale Studiengänge zählen nicht zum Teilzeitstudium. Siehe auch *Teilzeitstudierende*.

Tertiärbereich (ISCED 5–6)

Siehe *Tertiärbereich A (ISCED 5A)*, *Tertiärbereich B (ISCED 5B)* und *Weiterführende Forschungsprogramme (ISCED 6)*.

Tertiärbereich A (ISCED 5A)

Der Tertiärbereich A ist weitgehend theoretisch orientiert und soll hinreichende Qualifikationen für den Zugang zu weiterführenden Forschungsprogrammen und Berufen mit hohem Qualifikationsniveau, wie Medizin, Zahnmedizin oder Architektur, vermitteln. Die theoretische Gesamtdauer eines tertiären Studiengangs des Tertiärbereichs A beträgt mindestens drei Jahre (Vollzeitäquivalent), normalerweise dauert er jedoch vier Jahre oder länger. Derartige Studiengänge werden nicht ausschließlich an Universitäten angeboten. Umgekehrt erfüllen nicht alle Studiengänge, die national als Universitätsstudium anerkannt werden, die Kriterien für die Einstufung in den Tertiärbereich A. Der Tertiärbereich A schließt Zweitschlüsse wie den amerikanischen "Master" mit ein. Erst- und Zweitschlüsse sind klassifiziert nach der Gesamtstudiendauer, d. h. nach der Gesamtstudiendauer im Tertiärbereich, die notwendig ist, um den Abschluss zu erhalten. Der Tertiärbereich A (ISCED 5A) schließt in Deutschland Universitäten, Theologische und Pädagogische Hochschulen sowie Kunsthochschulen und Fachhochschulen mit ein. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)* und *Tertiärbereich B (ISCED 5B)*.

Tertiärbereich B (ISCED 5B)

Studiengänge des Tertiärbereichs B sind typischerweise kürzer als im Tertiärbereich A und konzentrieren sich auf praktische/technische/berufsbezogene Fähigkeiten für den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt, obwohl in diesen Studiengängen auch einige theoretische Grundlagen vermittelt werden können. Verwaltungsfachhochschulen werden dem Tertiärbereich B (ISCED 5B) zugeordnet, der außerdem Fachschulen, Fachakademien, Schulen des Gesundheitswesens und Berufsakademien umfasst. Sie dauern mindestens zwei Jahre (Vollzeitäquivalent). Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)* und *Tertiärbereich A (ISCED 5A)*.

Typisches Alter

Das typische Alter für ein Bildungsprogramm bezieht sich auf das jeweilige Alter, das normalerweise dem Beginn und der Beendigung eines Bildungsabschnitts entspricht. Siehe auch *Abschlussalter*.

Vollzeitäquivalent

Ein Vollzeitäquivalent ist eine Maßeinheit, welche einer Vollzeitanstellung/Vollzeitausbildung entspricht. Die Vollzeitäquivalente werden berechnet, indem die geleistete Arbeitszeit/Ausbildungszeit in Beziehung gesetzt wird zur Arbeitszeit/Ausbildungszeit, die einer Vollzeitanstellung/Vollzeitausbildung entspricht.

Vollzeit-/Teilzeitausbildung

Vollzeit-/Teilzeitausbildung bezieht sich darauf, ob es sich nach der Konzeption der Bildungsprogramme um eine Vollzeit- oder Teilzeiteilnahme der Schüler/Studierenden handelt. Siehe auch *Teilzeitstudierende*.

Weiterführende Forschungsprogramme (ISCED 6)

In dieser Bildungsstufe werden tertiäre Studiengänge eingestuft, die direkt zum Erwerb eines weiterführenden Forschungsabschlusses führen, z. B. einer Promotion. Die theoretische Vollzeitstudierendauer eines solchen Programms beträgt in den meisten Staaten 3 Jahre (bei einer Vollzeitausbildungsdauer insgesamt von mindestens 7 Jahren im Tertiärbereich), obwohl die Studierenden häufig länger eingeschrieben sind. Die Ausbildungsgänge umfassen fortgeschrittene Studien und originäre Forschungsarbeiten. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Wissenschaftliches Personal (ISCED 5A/B und 6)

Professoren, Dozenten und Assistenten, wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrkräfte für besondere Aufgaben zählen in Deutschland zum hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal an Hochschulen. Lehrbeauftragte, Gastprofessoren und wissenschaftliche Hilfskräfte gehören zur Kategorie des nebenberuflichen wissenschaftlichen Personals. Die Gruppe des wissenschaftlichen Personals, bei dem es sich nicht um Professoren handelt, wird umgangssprachlich auch als „akademischer Mittelbau“ bezeichnet. Siehe auch *Lehrkräfte* und *Vollzeitäquivalent*.

Zahlenmäßiges Schüler-Lehrkräfte/Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis

Das zahlenmäßige Schüler-Lehrkräfte/Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis wird berechnet, indem die Zahl der Schüler/Studierenden eines bestimmten Bildungsbereichs durch die Zahl der "Lehrkräfte" des gleichen Bildungsbereichs und ähnlicher Bildungseinrichtungen (jeweils gemessen in Vollzeitäquivalenten) dividiert wird. Siehe auch *Lehrkräfte*, *Schüler/Studierende* und *Vollzeitäquivalent*.

Ziel eines Bildungsgangs

Das Ziel eines Bildungsgangs, gemäß der Definition der Internationalen Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED), bezieht sich auf das Ziel, auf das ein Bildungsgang die Schüler/Studierenden vorbereiten soll, z. B. den nächsthöheren Bildungsbereich, den Arbeitsmarkt oder andere Bildungsgänge im gleichen oder anderen Bildungsbereichen. Bildungsgänge der Kategorie A sollen die Schüler/Studierenden auf den unmittelbaren Zugang zum nächsthöheren Bildungsbereich vorbereiten.

Bildungsgänge der Kategorie B sollen Schüler/Studierende auf den Zugang zu bestimmten, aber nicht allen Bildungsgängen des nächsthöheren Bildungsbereichs vorbereiten, und Bildungsgänge der Kategorie C sollen Schüler/Studierende auf den direkten Zugang zum Arbeitsmarkt oder zu anderen Bildungsgängen im gleichen Bildungsbereich vorbereiten.

Zu erwartende Jahre in Ausbildung

Siehe *Bildungserwartung*.

Weitere Quellen

Die OECD-Veröffentlichung *„Bildung auf einen Blick 2009“* enthält detaillierte Ergebnisse zu den einzelnen Indikatoren (Text, Tabellen, Schaubilder), Hinweise zur Methodik der Indikatorenberechnung sowie zur Interpretation der Indikatoren und der Ergebnisse im Ländervergleich.

Im Internet finden sich unter www.oecd.org/edu/eag2009 umfangreiche Informationen zu den bei den Indikatoren verwendeten Berechnungsmethoden, der Interpretation der Indikatoren im jeweiligen nationalen Kontext und den benutzten Datenquellen. Die Website bietet auch Zugang zu den Daten, die den Indikatoren zugrunde liegen, sowie zu einem umfassenden Glossar zu den in dieser Publikation benutzten technischen Begriffen. Ferner enthält die Website auch diejenigen Indikatoren, die in der gedruckten Ausgabe von *„Education at a Glance“* nicht enthalten sind, um den Umfang nicht zu sehr auszuweiten.

Wie in der vorhergehenden Ausgabe bietet *„Bildung auf einen Blick“* Zugriff auf den innovativen StatLinks-Service der OECD. Unter jeder Abbildung und jeder Tabelle von *„Bildung auf einen Blick 2009“* findet sich eine Web-Adresse (URL), die zu einer Excel-Arbeitsmappe mit den entsprechenden zugrunde liegenden Daten führt. Diese URL sind dauerhaft eingerichtet und werden langfristig bestehen bleiben. Außerdem können Benutzer der E-Book-Ausgabe von *„Bildung auf einen Blick“* direkt auf diese Links klicken. Die entsprechende Arbeitsmappe öffnet sich dann in einem separaten Fenster.

Das *„OECD Handbook for Internationally Comparative Education Statistics“* informiert im Detail über Konzepte, Definitionen, Klassifikationen und Methoden, auf denen die Indikatoren und die ihnen zugrunde liegenden Daten beruhen.

Unter www.bildungsbericht.de stehen weiterführende Materialien sowie eine Download-Version des Bildungsberichtes zur Verfügung.

Adressen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Statistisches Bundesamt

Hauptsitz Wiesbaden
65180 Wiesbaden
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 / 75 24 05
Telefax: 0611 / 75 40 00
<http://www.destatis.de/kontakt>

Zweigstelle Bonn
Postfach 17 03 77
53029 Bonn
Graurheindorfer Straße 198
53117 Bonn
Telefon: 0 18 88 / 643 1
Telefax: 0 18 88 / 643 89 90
E-Mail: post@destatis.de

i-Punkt Berlin/
EDS – Europäischer Datenservice
Postfach 11 01 02
10831 Berlin
Friedrichstraße 50
(Eingang am Checkpoint Charlie)
10117 Berlin
Telefon: 0 18 88 / 644 94 27 / 28
Telefax: 0 18 88 / 644 94 30
<http://www.eds-destatis.de>
E-Mail: i-punkt@destatis.de
eds@destatis.de

Statistische Ämter der Länder

Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg
70158 Stuttgart
Telefon: 07 11 / 6 41 0
Telefax: 07 11 / 6 41 29 73
<http://www.statistik-bw.de>
E-Mail: poststelle@stala.bwl.de

Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
80288 München
Telefon: 089 / 21 19 0
Telefax: 089 / 21 19 4 10
<http://www.statistik.bayern.de>
E-Mail: poststelle@statistik.bayern.de

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Hauptsitz Potsdam
Dortustraße 46
14467 Potsdam
Telefon: 03 31 / 39 0
Telefax: 03 31 / 39 4 18
<http://www.statistik-berlin-brandenburg.de>
E-Mail: info@statistik-bbb.de

Standort Berlin
10306 Berlin
Telefon: 030 / 90 21 0
Telefax: 030 / 90 21 36 55
<http://www.statistik-berlin-brandenburg.de>
E-Mail: info@statistik-bbb.de

Statistisches Landesamt
Bremen
An der Weide 14 – 16
28195 Bremen
Telefon: 04 21 / 361 0
Telefax: 04 21 / 361 43 10
<http://statistik.bremen.de>
E-Mail: office@statistik.bremen.de

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein

Standort Hamburg
20453 Hamburg
Telefon: 040 / 428 31 0
Telefax: 040 / 428 31 17 00
<http://www.statistik-nord.de>
E-Mail: info-hh@statistik-nord.de

Standort Kiel
Postfach 71 30
24171 Kiel
Telefon: 04 31 / 68 95 0
Telefax: 04 31 / 68 95 94 98
<http://www.statistik-nord.de>
E-Mail: info-sh@statistik-nord.de

Hessisches Statistisches Landesamt
65175 Wiesbaden
Telefon: 06 11 / 38 02 0
Telefax: 06 11 / 38 02 8 90
<http://www.statistik-hessen.de>
E-Mail: info@statistik-hessen.de

Statistisches Amt
Mecklenburg-Vorpommern
Postfach 12 01 35
19018 Schwerin
Telefon: 03 85 / 48 01 0
Telefax: 03 85 / 48 01 41 23
<http://www.statistik-mv.de>
E-Mail: statistik.auskunft@statistik-mv.de

Landesbetrieb für Statistik
und Kommunikationstechnologie
Niedersachsen (LSKN)
Postfach 91 07 64
30427 Hannover
Telefon: 05 11 / 98 98 0
Telefax: 05 11 / 98 98 41 32
<http://www.lskn.niedersachsen.de>
E-Mail: auskunft@lskn.niedersachsen.de

Information und Technik Nordrhein-Westfalen
Postfach 10 11 05
40002 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 94 49 01
Telefax: 02 11 / 44 20 06
<http://www.it.nrw.de>
E-Mail: poststelle@it.nrw.de

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
56128 Bad Ems
Telefon: 0 26 03 / 71 4444
Telefax: 0 26 03 / 71 19 44 44
<http://www.statistik.rlp.de>
E-Mail: info@statistik.rlp.de

Statistisches Amt Saarland
Postfach 10 30 44
66030 Saarbrücken
Telefon: 06 81 / 501 59 25
Telefax: 06 81 / 501 59 15
<http://www.saarland.de/statistik.htm>
E-Mail: statistik@lzd.saarland.de

Statistisches Landesamt
des Freistaates Sachsen
Postfach 11 05
01911 Kamenz
Telefon: 0 35 78 / 33 0
Telefax: 0 35 78 / 33 19 21
<http://www.statistik.sachsen.de>
E-Mail: info@statistik.sachsen.de

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt
Postfach 20 11 56
06012 Halle (Saale)
Telefon: 03 45 / 23 18 0
Telefax: 03 45 / 23 18 9 01
<http://www.stala.sachsen-anhalt.de>
E-Mail: info@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt
Telefon: 03 61 / 37 9 00
Telefax: 03 61 / 37 8 46 99
<http://www.statistik.thueringen.de>
E-Mail: poststelle@statistik.thueringen.de